



Unfallkrankenhaus Graz



**Kann man sich auch lebende
Körper von innen anschauen?**

Innovative Produkte und Lösungen setzen neue Standards in der bildgebenden Diagnostik

Innovative Bildgebungsverfahren von Siemens sind heute aus Kliniken und Arztpraxen nicht mehr wegzudenken. Sie ermöglichen die frühzeitige Erkennung von Krankheiten, zuverlässige Diagnosen, effiziente Behandlungen und eine schonende Nachsorge. Und unsere leistungsstarken IT-Lösungen helfen dabei, Arbeitsabläufe zu verbessern und damit Kosten zu senken.

www.siemens.com/answers

Answers for life.

SIEMENS

AUVA - Hilfe für alle

UKH Graz: Medizinische Leistungen auf höchstem Niveau

Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) ist die soziale Unfallversicherung für rund 3,2 Millionen Erwerbstätige, 1,4 Millionen Schüler und Studenten, zahlreiche freiwillige Hilfsorganisationen sowie Lebensretter.

Im Jahr 1889 wurde die gesetzliche Unfallversicherung ins Leben gerufen, um die soziale Not von Arbeitsunfallopfern durch finanzielle Entschädigungen zu lindern. Was mit Rentenzahlungen begann, wurde im Lauf der Geschichte zu einem System aus Schadenverhütung, Unfallheilbehandlung, umfassender Rehabilitation und finanzieller Entschädigung ausgebaut.

Heute arbeitet die AUVA mit umfassender Schadensvermeidung für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Versicherten und für die wirtschaftliche Leistungskraft der österreichischen Wirtschaft. Rund 60.000 Arbeitsverunfallte oder an Berufskrankheiten erkrankte Versicherte sowie 13.000 Hinterbliebene erhalten Rentenzahlungen der AUVA.

Zur bestmöglichen Behandlung von Unfallopfern betreibt die AUVA sieben Unfallkrankenhäuser (in Graz, Linz, Klagenfurt, Salzburg, Kalwang sowie in Wien Meidling und in Wien Brigittenau) und vier Rehabilitationszentren (Klosterneuburg in Niederösterreich, Tobelbad in der Steiermark, Bad Häring in Tirol sowie Meidling in Wien).

In diesen Häusern werden jährlich rund 42.000 Patienten stationär und über 310.000 Patienten ambulant auf höchstem medizinischem Niveau behandelt.

Obwohl die AUVA nur für die Opfer von Arbeitsunfällen zuständig ist, behandelt sie in ihren Einrichtungen auch Freizeitunfallopfer.

Der hohe Standard der Heilbehandlung ist für die weiteren Aufgaben der AUVA von großer Bedeutung. So lernt die Unfallverhütung aus den Erkenntnissen der Heilbehandlung und die medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation knüpft direkt an die Akutbehandlung an.

Nicht zuletzt geht es darum, die Rentenleistung zugunsten einer weitestgehenden gesundheitlichen Wiederherstellung der Unfallopfer möglichst gering zu halten.

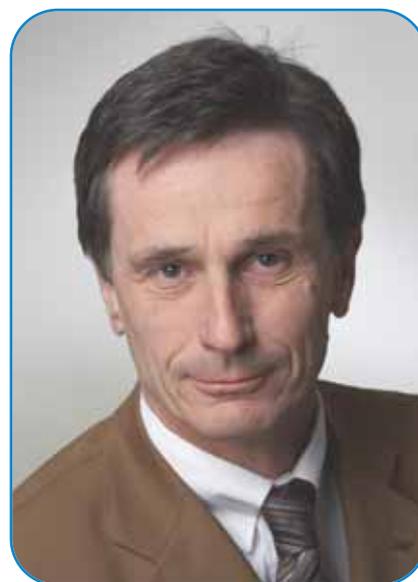
Auch im Interesse der Arbeitgeber sollen Unfallopfer so rasch wie möglich wiederhergestellt und in den Arbeitsprozess integriert werden.

Erfolgreiche Kooperationen des AUVA-Unfallkrankenhauses Graz mit dem LKH Graz und dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder bringen für alle Beteiligten optimalen Nutzen. Gleichzeitig erhöhen sie Wirtschaftlichkeit, Qualität und Effizienz.

Das Unfallkrankenhaus Graz ist ein wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil der medizinischen Versorgung in der Steiermark. Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des UKH Graz für ihr Engagement. Ohne ihren großartigen Einsatz wäre dieses Haus nicht imstande, täglich so hervorragende Leistungen zu erbringen.



*KomMR Renate Römer,
Obmann der AUVA*



*Dipl.-Ing. Peter Vavken,
Generaldirektor der AUVA*

HINWEIS

Wir sind grundsätzlich um einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch bemüht. Im Interesse einer guten Lesbarkeit verzichten wir aber weitestgehend auf Schreibweisen wie z.B. MitarbeiterInnen oder Patienten/Innen und auf gehäufte Doppelnennungen. Wir bitten daher um Verständnis, wenn dies zu geschlechtsabstrahierenden und neutralen Formulierungen, manchmal auch zu verallgemeinernden weiblichen oder männlichen Personenbezeichnungen führt.

Willkommen im AUVA Unfallkrankenhaus Graz

**Wir sind um Sie besorgt: im ärztlichen Bereich,
im Pflegebereich und im Verwaltungsbereich.**



*Die kollegiale Führung:
Ing. Gerald Schlemmer,
MAS, Verwaltungsleiter*

*Prim. Ao.Univ.-Prof.Mag.
Dr. Franz Josef Seibert
Ärztlicher Leiter*

*DGKS Roswitha Inthal,
Leiterin des
Pflegedienstes*

Mit insgesamt 145 Betten, aufgeteilt auf fünf Stationen und eine Intensivstation, ist das Unfallkrankenhaus Graz eine der größten unfallchirurgischen Kliniken Österreichs.

Zur Versorgung der Patienten stehen im Unfallkrankenhaus Graz rund 500 Mitarbeiter aus allen Bereichen zur Verfügung. Sie als Patient/Patientin haben Anspruch auf höchste Qualität.

Ständige Verbesserung der Behandlung und Betreuung sind uns ein großes Anliegen, dazu sind hoch qualifizierte Fachkräfte in ständiger Weiterbildung. Unser Ziel ist es, Sie kompetent, engagiert, zuverlässig und individuell bei Tag und Nacht zu betreuen.

Neben unserem Hauptaufgabengebiet der gesamten Unfallchirurgie sind wir auch auf arthroskopische Operationen von Knie-, Schulter- und Sprunggelenken sowie auf handchirurgische Elektiveingriffe bis zum Gelenkersatz der Schulter-, Ellbogen-, Hüft- und Kniegelenke spezialisiert.

In allen Bereichen unseres Hauses bieten wir Ihnen einen hohen Komfort. Für Behandlungen und Therapien stehen Ihnen unsere neu umgebauten und adaptierten Bereiche (OP, Wundversorgung, Schockraum, Erstversorgung, Nachbehandlung, Physiotherapie, Intensivstation und die Krankenstationen mit Zwei- und Dreibettzimmern) zur Verfügung.

Seit Sommersemester 2011 führen wir als Lehrspital der Medizinischen Universität Graz - MUG die Studierenden in die Lorenz Böhler Schule ein. Somit zählt das Unfallkrankenhaus Graz zu einer der modernsten unfallchirurgischen Kliniken.



Inhalte

Das Unfallkrankenhaus Graz

Hilfe für alle - Vorwort der AUVA	1
Grußwort der kollegialen Führung des UKH Graz	2
Die Trägergesellschaft AUVA	44
Unsere Kooperationspartner	46

Kompetente Behandlung - Die Fachabteilungen

Führungskräfte	5
Unfallchirurgie	6
Das Teamsystem im UKH Graz	9
Innere Medizin	8
Organigramm Teamsystem im UKH Graz	10
Institut für Anästhesie und Intensivmedizin	12

Hilfe im Notfall

Notarztstützpunkt Graz West	16
ÖAMTC Notarzhubschrauber Christophorus 12	16
Hubschrauber-Dachlandeplatz am UKH Graz	17

Medizintechnik auf höchstem Niveau

Radiologie	18
Digitaler Patientenakt	19
Spezialambulanzen	19
DAKS - Katastrophenalarmierungssystem	20
Bioenergetische Messungen im UKH Graz	21

Pflegedienst - Ganzheit als Leitbild

Die Pflege	22
------------	----

Ihr Aufenthalt im Unfallkrankenhaus Graz

Patientenkomfort auf drei Stockwerken	26
Organisatorischer Hinweis - eine Bitte an unsere Patienten	27

Diagnostik und Therapie

Labor	28
Physiotherapie	28
Diätologie	29

Für unsere Patienten: Service, Verwaltung & Kultur

Seelsorge - Wir hören zu und helfen	32
Verwaltung - Patientenadministration - Informationstechnik	33
Beschaffung	34
Medizintechnik - Technische Betriebsleitung	35
Spitalküche	36
Qualitätsmanagement	37
Fehlermeldesystem CIRPS	38
Reinigungsteam - Unsere Umweltpolitik	39
Betriebsfeuerwehr	40
Betriebsrat	41
Infos, Ambiente und Kultur	42
Künstler besuchen Kranken	43

Effiziente und sichere Instrumentenaufbereitung!

Bei der maschinellen Instrumentenaufbereitung im Miele Thermo-Desinfektor werden die Instrumente in einem geschlossenen System gereinigt und desinfiziert. Nur mit diesem Verfahren werden die wichtigsten Kriterien für die professionelle Instrumentenaufbereitung in der fachärztlichen Praxis erfüllt. **Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Validierbarkeit.**



Ausführliche Infos:
Miele Professional
Mielestraße 1, 5071 Wals
Telefon 050 800 420
vertrieb-professional@miele.at
www.miele-professional.at

Miele
PROFESSIONAL



**Sammlung · Entsorgung
Recycling · Beratung
Containerservice**

A-8200 Gleisdorf · Pirching 90
Tel. +43 (0) 3112 / 7600-0

mülllex



Orthopädie-Kompetenzzentrum
CURA SAN[®]

Ihr Sanitätsfachhandel
Lieferant aller Krankenkassen

... einen Schritt voraus - www.cura-san.at
Waagner-Biro-Str. 3, 8020 Graz - Tel.: 0316 / 5997-0



Wir bringen wieder Bewegung in ihr Leben

INTRAPLANT GMBH Grenzgasse 38a 2340 Mödling
Tel. +43 2236 86 52 32 Fax +43 2236 411 494
office@intraplant.at www.intraplant.at



bartelt
LABOR- & DATENTECHNIK

seeing the future

Bartelt Gesellschaft m.b.H.
A-8010 Graz, Neufeldweg 42
Tel.: 0316 / 47 53 28-0, Fax: 0316 / 47 53 28-55

www.bartelt.at office@bartelt.at



VÖSLAUER



Bewegung ist unser Ziel.

Theresienhof
KLINIKUM FÜR ORTHOPÄDIE &
ORTHOPÄDISCHE REHABILITATION

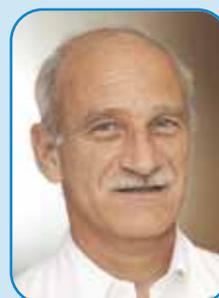
Klinikum Theresienhof
Hauptplatz 3-5, 8130 Frohnleiten
Tel. +43 3126/4700-0
Fax: +43 3126/4700-565
E-mail: info@theresienhof.at
Web: www.theresienhof.at

Führungskräfte

Unfallchirurgie

Ärztlicher Leiter: Prim. Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Josef Seibert
 Stellvertreter: OA Dr. Engelbert Wallenböck

Sekretariat: Evelyn Heider-Zach
 Tel.: +43 316 505-3002
 Fax: +43 316 505-3004
 E-Mail: uga@auva.at



Anästhesie und Intensivmedizin

Institutsleiter: Prim. Dr. Josef Hamidreza Heydar-Fadai
 Stellvertreter: OA Dr. Erich Stubenvoll

Sekretariat: Evelyn Heider-Zach
 Tel.: +43 316 505-3002
 E-Mail: uga@auva.at



Pflege

Pflegedienstleiterin: DGKS Roswitha Inthal, Akadem. Pflegemanagerin
 Stellvertreterin: DGKS Hermine Brogyanyi

Sekretariat: Ingrid Mitteregger
 Tel.: +43 316 505-3102
 Fax: +43 316 505-3103
 E-Mail: ugp@auva.at



Verwaltung

Verwaltungsleiter: Ing. Gerald Schlemmer, MAS,
 Akad. gepr. KH-Manager
 Stellvertreter: Wolfgang Alter
 DI Armin Pointner

Sekretariat: Eva Hubinger
 Eva Lenz
 Tel.: +43 316 505-3202
 Fax: +43 316 505-3204
 E-Mail: ugv@auva.at



Unfallchirurgie

Tag und Nacht für Sie im Einsatz

Wir sind hoch qualifizierte Fachkräfte in ständiger Weiterbildung und haben das Ziel, Sie sehr kompetent, engagiert und zuverlässig bei Tag und Nacht zu betreuen.

Zur Versorgung der Patienten stehen im Unfallkrankenhaus Graz rund 63 Ärzte und 440 Mitarbeiter aus allen Bereichen zur Verfügung.

Neben unserem Hauptaufgabengebiet der Unfallchirurgie sind wir auch auf arthroskopische Operationen von Knie-, Schulter- und Sprunggelenken, hand-

chirurgische Elektiveingriffe bis zum Gelenksersatz der Schulter-, Ellbogen-, Hüft- und Kniegelenke spezialisiert.

Die Unfallchirurgen arbeiten in drei Teams, A, B und C. Die Teameinteilung hat zum Ziel, dass der Patient vom Behandlungsbeginn bis zum Behandlungsende von derselben Ärztegruppe betreut wird.

Der Aufnahme folgt entweder eine Operation, ein stationärer Aufenthalt, eine ambulante Behandlung bzw. eine Nachbehandlung.

Erstaufnahme

In der nach modernsten Gesichtspunkten eingerichteten Erstaufnahme untersuchen und behandeln bis zu drei Fachärzte die Patienten. Für mit der Rettung eingelieferte Patienten mit frischen Verletzungen sind wir bemüht, die Wartezeiten möglichst kurz zu halten. Längere Wartezeiten sind leider unvermeidbar, wenn viele Verletzte oder Patienten mit nicht akuten Problemen zugleich in die Erstaufnahme kommen.





Der neue OP- und Schockraumbereich

Der neue OP-Bereich wurde im Jahr 2008 nach einer zweijährigen Bauzeit in Betrieb genommen. Auf einer Fläche von 1.670 m² sind vier hochmoderne OP-Säle mit durchschnittlich 53 m² und alle Funktions- und Nebenräume untergebracht. Nachdem die OP-Säle die teuersten Räumlichkeiten eines Krankenhauses sind, war im Vorfeld ein Experten- und Architektenteam gefordert Voraussetzungen zu schaffen, dass eine möglichst hohe Auslastung der OP-Säle erzielt werden kann.

Unter anderem kam die Expertengruppe zum Ergebnis, dass für das Unfallkrankenhaus Graz vier OP-Säle zur operativen Versorgung unserer Patienten ausreichen. Dazu mussten sämtliche Funktionsabläufe, von der Vorbereitungsphase bis hin zur Nachbetreuung der Patienten

im Anschluss an Operationen, berücksichtigt werden. Aus ökonomischen und logistischen Überlegungen wurden alle vier OP-Säle in eine Ebene verlegt.

Das erarbeitete Konzept bietet genügend Platzreserven in den OP-Bereichen, um die rasante Entwicklung in der Medizintechnik und bei den medizintechnischen Gerätschaften zu berücksichtigen. Die Operationssäle wurden mit einem hochmodernen Baukastensystem modular ausgestattet und bieten dadurch höchstmögliche Flexibilität. Dieses zukunftsorientierte OP-System senkt die Wartungs- und Instandhaltungszeiten und auch deren Kosten und gewährleistet eine höchstmögliche Ausnutzung der OP-Kapazitäten.

Es besteht die Möglichkeit von Lifeübertragungen von Operationen in den Hörsaal zur Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Die Umbaukosten für den OP-Bereich und der entsprechenden haus- und medizintechnischen Ausstattung beliefen sich auf rund 6,9 Millionen Euro.

Die Aufbereitung der Instrumente erfolgt nicht mehr über die hauseigene Zentralsterilisation, sondern wird mit einem externen zertifizierten Dienstleistungsunternehmen mit exakt definierten Aufbereitungsstandards abgewickelt.

Der OP-Bereich im 1. Obergeschoss ist durch einen Lift mit dem Schockraum im Erdgeschoss verbunden. Dadurch ist der direkte Transport in die OP-Säle zur sofortigen operativen Versorgung der Patienten gewährleistet.

Schockraummanagement

Der ebenfalls umgebaute Schockraumbereich dient der Akutversorgung und Erstuntersuchung schwerstverletzter Patienten. Er ist unmittelbar an die Rettungszufahrt angebunden und verfügt über eine direkte Verbindung zur Computertomographie.

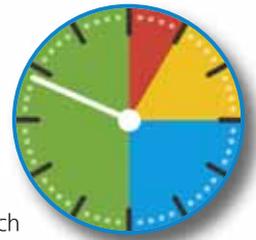
Den internationalen Empfehlungen entsprechend erfolgt seit Kurzem die Schockraumversorgung nach einem eigenen, maßgeschneiderten Plan: in vier farblich gekennzeichneten Phasen (rot, gelb, blau und grün), welche die Reihenfolge des Erstversorgungsablaufes kennzeichnen und von einer speziell angefertigten Schockraumuhr angezeigt werden.

An der dazugehörigen Wandtafel sind die Abläufe entsprechend der Berufsgruppen teils in Stichworten oder in

Symbolen dargestellt. Dadurch soll der Ablauf der Versorgung im Schockraum effizienter, rascher und besser koordiniert erfolgen.

Speziell durch die Vorgangsweise nach der Schockraumuhr soll die Zeit bis zur

Diagnostik mittels Ganzkörper-CT verkürzt werden, sodass der Patient zeitgerecht und rasch zur richtigen Therapie gelangt.



Ziel	ID UNFALLCHIR.	ANÄSTHESIE	PFLGEBEREICH	RADIOLOGIE	weitere Vorgehen
MINUTEN 1-5	<ul style="list-style-type: none"> Identifizierung Maßnahmen der Schockraumversorgung 100% Sauerstoff 	<ul style="list-style-type: none"> Leitung Einweisung 1. Anästhetikum 	<ul style="list-style-type: none"> Lagerung Stabilisation 	<ul style="list-style-type: none"> Thrombozytenzahl Blutbild Blutchemie Blutgerinnung 	<ul style="list-style-type: none"> CT-Anforderung CT-Abklärung
MINUTEN 6-15	<ul style="list-style-type: none"> Blutklärung Flussüberwachung 100% Sauerstoff 	<ul style="list-style-type: none"> Volumenrestitution Herzfrequenz Blutdrucküberwachung Sauerstoff 	<ul style="list-style-type: none"> Lagerung primärradiologische Sicherung Sicherung Pfl. Eigenheit Transport → CT 	<ul style="list-style-type: none"> CT Blutbild Blutchemie 	<ul style="list-style-type: none"> CT-Anforderung CT-Abklärung CT-Abklärung
MINUTEN 16-30	<ul style="list-style-type: none"> Herzüberwachung Kardiographie Blutklärung 	<ul style="list-style-type: none"> Volumen HR Blutdruck Magnesium 	<ul style="list-style-type: none"> Blutklärung Blutchemie Blutgerinnung 	<ul style="list-style-type: none"> Blutbild Blutchemie Blutgerinnung 	<ul style="list-style-type: none"> CT-Anforderung CT-Abklärung
MINUTEN 31-60	<ul style="list-style-type: none"> Blutklärung Blutchemie 	<ul style="list-style-type: none"> Ziel, Blutzucker, BUN Blutgerinnung Blutchemie 	<ul style="list-style-type: none"> Blutklärung 	<ul style="list-style-type: none"> Blutbild Blutchemie Blutgerinnung 	<ul style="list-style-type: none"> CT-Anforderung CT-Abklärung

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie

Die Zahl der älteren Patienten mit Mehrfacherkrankungen, die zur konservativen oder operativen Versorgung von Verletzungen stationär aufgenommen werden, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Gerade diese Patienten bedürfen aber einer umfassenden allgemeinmedizinischen und internistischen Betreuung. Die präoperative Evaluierung und Stabilisierung der Patienten in Zusammenarbeit mit Anästhesisten und Unfallchirurgen zur Festlegung des optimalen Operationszeitpunktes sind für den Heilungsverlauf von entscheidender Bedeutung. Alle dafür notwendigen Untersuchungen, wie z. B. Ruhe-EKG, Ultraschalluntersuchungen, Labordiagnostik oder Lungenfunktionsprüfungen werden im Haus von der betreuenden Internistin durchgeführt.

In Notfallsituationen sind unter anderem auch alle maßgeblichen Untersuchungen zum Ausschluss eines Aortenaneurysmas bzw. einer Herzklappenbeteiligung bei einer Infektion möglich. OA Dr. Evelyn Sagmeister-Skrabal: „Die Bandbreite der

möglichen Untersuchungen unter einem Dach bedeutet für unsere Patienten eine erhebliche Zeitersparnis, eine geringere Untersuchungs- und damit auch Stressbelastung.“

Im Rahmen der postoperativen Nachbetreuung erfolgt die adäquate Anpassung der Schmerztherapie, eine Thromboembolie- und Infektionsprophylaxe sowie eine optimale Abstimmung der medikamentösen Behandlung, um eine frühe Mobilisierung der Patienten zu ermöglichen und die postoperative Komplikationsrate zu senken.

Bei einer diagnostizierten Sturz- bzw. Synkopenneigung erfolgt zudem eine internistische Abklärung im Haus (event. mit Langzeit-EKG), um eine kardiale Ursache auszuschließen. Eine weitere neurologische Abklärung wird veranlasst.

Um die rasche Genesung der Patienten zu unterstützen, wird bei Verdacht auf Osteoporose und bei Knochenverletzungen eine osteoprotektive Basismedikation

im Haus als erster Schritt für eine weitere Osteoporoseabklärung im niedergelassenen Bereich eingeleitet.

Die aktive Zusammenarbeit zwischen Unfallchirurgen, Anästhesisten, Internisten bzw. Konsiliarärzten anderer Fachrichtungen und niedergelassenen Ärzten, gewährleistet auch eine langfristig erfolgreiche Versorgung der Patienten.



OA Dr. Evelyn Sagmeister-Skrabal
Fachärztin für Innere Medizin

Das Teamsystem

Jeder Patient wünscht sich im Krankheits- bzw. Verletzungsfall eine perfekte medizinische Betreuung – wenn möglich vom Anfang bis zum Ende durch ein und denselben Arzt: Die Wertschätzung des „guten alten Hausarztes“ – immer erreichbar und für alles zuständig – ist sicher auf dieses Bedürfnis zurückzuführen.

Das Idealziel einer durchgehenden Patientenbetreuung durch einen Arzt ist im modernen Akutspitalsbetrieb hingegen nur annähernd realisierbar, da die Anwesenheit des medizinischen Personals aufgrund von Nachtdiensten mit arbeitszeitgesetzlich geregelten Zeitausgleich, Fortbildungsaufhalten und Urlauben nicht möglich ist. Dies hat häufig zur Folge und wird vom Spitalspatienten zu Recht kritisiert, „dass mich jedes Mal ein anderer Arzt gesehen hat“: Der nötige Vertrauensaufbau ist nicht möglich, Wissen um den jeweiligen Patienten kann verloren gehen, der Informationsfluss ist gestört und das ärztliche Interesse „an meinem Patienten“ leidet.

Je größer das Spital und damit die Anzahl der darin tätigen Ärzte ist, umso eher kann ein Patient „verloren gehen“. Um diese Problematik in den Griff zu bekommen wurde im UKH Graz im Jahre 2002 das Teamsystem eingeführt.

Jedes der drei Teams (A, B, C) besteht aus 11 Ärzten: Davon sind zwei Teamleader bzw. dessen Vertreter und zuständig für die organisatorischen Belange des Teams: z. B. die Erstellung des Operationsprogramms, des Dienst- und Urlaubsplanes sowie die Führung einer Bettenstation.

Die Teams rotieren durch die drei großen Bereiche (Aufnahme, Operationssaal und Nachbehandlung) was bedeutet, dass ein Team z. B. heute die Akutaufnahme betreibt, morgen das OP-Programm bestreitet und übermorgen die Nachbehandlungskojen besetzt.



Was bedeutet diese Organisation nun für eine akut-verunfallte Patientin – nennen wir sie Frau Meier: Die Patientin wird beispielsweise mit einem Bruch des Unterschenkels eingeliefert und das Team C hätte die Akutaufnahme (inkl. Wundversorgung und Gipszimmer) zu besetzen. So würde Frau Meier von diesem Team untersucht und stationär aufgenommen und alle für die Operation nötigen Vorbereitungen getroffen werden. Im Idealfall ist die Operation noch heute möglich und Frau Meier kommt anschließend auf die Station des Teams C und wird auch dort von diesem Team und „ihrem Operateur“ betreut. Nach der Entlassung aus dem Spital wird Frau Meier jeweils an den Ambulanztagen des Teams C bestellt und damit eine verbesserte Kontinuität in der Behandlung möglich gemacht.

Nicht alle Patienten müssen akut am Unfalltag operiert werden: Wenn z. B. Herr Müller zur Entfernung seines vor 2 Jahren nach dem Oberschenkelbruch

vom Team B operierten Marknagels kommt, wird er auf die entsprechende Station des Team B aufgenommen und an einem Operationstag des Team B von dessen Ärzten operiert und von diesen auch danach ambulant weiterbetreut bis die Behandlung abgeschlossen ist.

Die Einführung des Teamsystems hat die Zufriedenheit unserer Patienten deutlich verbessert und insbesondere im stationären Bereich zu einer wesentlich verbesserten Kontinuität in der Patienten-Arzt-Beziehung geführt. Trotz aller Bemühungen wird das eingangs zitierte Beispiel des „guten alten Hausarztes“ in einem Spital niemals erreichbar sein: Problematisch bleibt besonders der Ambulanzbereich, der durch die konstant steigende Überschwemmung durch Patienten zeitweise nicht mehr zu bewältigen ist. Aber auch hier versuchen wir durch das Teamsystem eine möglichst hohe Kontinuität in der Behandlung zu erreichen.

Organigramm Teamsystem



OA Dr. Ulrike
SCHNEIDER
Fachärztin für Radiologie



OA Dr. Evelyn
SAGMEISTER-SKRABAL
Fachärztin für Innere Medizin

ÄRZTLICHER LEITER

Prim. Ao.Univ.-Prof.
Mag. Dr. Franz Josef Seibert

ÄRZTLICHER LEITER STV.

OA Dr. Engelbert WALLENBÖCK

TEAM A



OA Dr. Theodor
DIETHART

TEAMLEITER



OA Dr. Friedrich
WIESER

TEAMLEITER STV.



OA Dr. Martin
GAISL



Dr. Christian
GIESSAUF



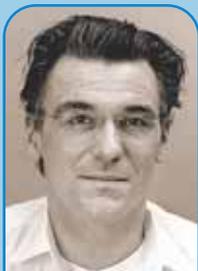
OA Dr. Johann
HABERL



OA Dr. Kurt
HASENHÜTTL



OA Dr. Ernst
KLAUZER



OA Dr. Aurel
KRAUSS



Ass. Dr. Ingrid
RIEBERER



OA Dr. Franz Stephan
SCHWARZ



OA Dr. Robert
URL

TEAM B



OA Dr. Helmut
MISCHINGER

TEAMLEITER



OA Dr. Axel
BRAUMÜLLER



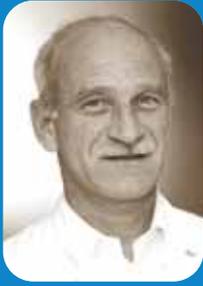
Dr. Michael
FIEDLER



OA Dr. Heinz
MÖSTL



OA Dr. Heinz
NEUGEBAUER



NOTARZT
Dr. Peter
BAUMGARTNER



OA Dr. Johann
STEINBÖCK

TEAMLEITER STV.



Dr. Patrick
BERGTHALER
Hygienearzt



OA Dr. Georg
FRONHÖFER



Ass. Dr. Maximilian
KERL



Ass. Dr. Christina
SCHRAMMEL



OA Dr. Alois
TAX

TEAM C



OA Dr. Martin
NUSSMÜLLER

TEAMLEITER



OA Dr. Günter
KOHRGRUBER

TEAMLEITER STV.



Dr. Matthias
FRITZ



OA Dr. Erich
GEORGI



Ass. Dr. Jürgen
MANDL



Ass. Dr. Karlheinz
NEUHOLD



Dr. Mark
PASSL



OA Dr. Peter
PINKAS



OA Dr. Peter
SOBITSCH



OA Dr. Stefan
STEINER



OA Dr. Barbara
STRACHWITZ



Institut für Anästhesie und Intensivmedizin

Moderne Anästhesie mit vielen Aufgabenbereichen

Die Aufgabenstellung des Faches Anästhesiologie und Intensivmedizin hat sich in den letzten 30 Jahren enorm ausgedehnt. So ist die Tätigkeit als Narkosearzt im Operationssaal nur mehr ein Teil des Arbeitsgebietes.

Die moderne Anästhesie ermöglicht heute relativ risikolose Eingriffe, die noch vor Jahren undenkbar waren.

Dies machte es aber notwendig, dass der Anästhesist seinen Aufgabenbereich über den Operationssaal hinaus ausweitet hat.

Somit gehört heute zum Arbeitsfeld der Anästhesie: die Vorbereitung vor Operationen, die Abklärung von Begleiterkrankungen, die individuelle Vorbereitung und Narkoserisikoabschätzung, die Auswahl des besten Narkoseverfahrens und damit verbunden die Verringerung des Narkoserisikos, die Leitung der Narkose während der Operation, die Überwachung und Betreuung des Patienten nach der Operation, entweder im Aufwachbereich oder auf der Intensivstation. Nach der Operation wird die Schmerzausschaltung durch moderne Techniken wie Schmerzkatheter und Schmerzpumpen gewährleistet.

Aufwachraum und Intensivbehandlungsstation

Für die unmittelbare Zeit nach einer Operation ist es wichtig, dass für die frisch operierten Patienten ein Aufwachraum vorhanden ist. Dadurch kann ein sicheres und schmerzfreies Erwachen nach einer Operation in Narkose oder Regionalanästhesie in ruhiger Atmosphäre, unter ständiger Kontrolle und somit Sicherheit durch ein qualifiziertes Team von Ärzten und Pflegepersonal mit modernster Medizintechnik gewährleistet werden. Wie schon im Namen des Faches Anästhesie und Intensivmedizin erkennbar, ist die Intensivmedizin auch

ein wesentlicher Teil des Aufgabenspektrums.

Ebenso wie die Narkoseführung hat auch die Intensivmedizin durch neue Erkenntnisse und die Weiterentwicklung der Medizintechnik bzw. durch Entwicklung neuer Medikamente einen ungeheuren Fortschritt erlebt. So ist es heute möglich, durch kurz- oder längerfristigen Ersatz schwer gestörter Organfunktionen ein Überleben des Patienten zu ermöglichen, z. B. durch künstliche Beatmung, künstliche Ernährung, Kreislaufstützung durch entsprechende Medikamente oder Nierenersatz.

Ein erfahrenes Team von Intensivärzten, Intensivschwestern und -pflegern sowie eine technische Ausrüstung am letzten Stand der Technik erlaubt es, auf der Intensivstation alle Möglichkeiten der modernen Intensivmedizin auszuschöpfen und so eine optimale Behandlung der kritisch kranken Patienten zu gewährleisten.

Die Intensivbehandlungsstation hat eine Fläche von rund 650 m² und ist mit neun Intensivstationsbetten ausgestattet. Sechs dieser Intensivbetten haben eine Vollausrüstung entsprechend modernster Medizintechnik. Drei Betten werden als so genannte IMC-Betten betrieben. Unter IMC versteht man Behandlungsbereiche, in denen nur mehr geringe intensivmedizinische Leistungen notwendig sind, aber ein höherer Betreuungsbedarf als auf einer Normalstation besteht. Im Aufwachraum sind sechs Stellplätze zur Überwachung der Patienten in der postoperativen Phase vorhanden. Besonderer Wert wurde auf die Funktionalität gelegt – durch die Anordnung der Räume minimieren sich die Wegstrecken des Ärzte- und Pflegepersonals und eine dringliche Erreichbarkeit des Patienten ist für eine große Anzahl von Personen raschest möglich. Eine freundliche und möglichst helle Gestaltung aller Räume unterstützt den Genesungsprozess schwer verletzter bzw. schwer kranker Patienten.

Menschengerechte Behandlung

Die Furcht vor einer menschenunwürdigen Anwendung der so genannten Apparatemedizin ist unbegründet, weil sich die Intensivmedizin durch die



Berücksichtigung der Patientenrechte und der medizinethischen Grundsätze stark verändert hat.

Die hohe Erfahrung des Ärzteteams an der Intensivstation im UKH Graz bezüglich der Vorhersage des Krankheitsverlaufs ermöglicht auch die schmerz- und leidensmindernde Behandlung am Lebensende, begleitet von Angehörigen und befreit von Apparaten.

Psychische Betreuung

Auf das psychische Befinden der Intensivstationspatienten wird heute besonderes Augenmerk gelegt. Dazu zählt auch die offene Führung der Intensivstation, d.h. Besuche durch Angehörige oder Freunde sind unter entsprechenden Umständen für die Patienten erwünscht und angestrebt.

Aufgabenbereiche

- Notfallmedizin
Mitwirkung bei der Besetzung des Notarztwagens Graz West
- Schockraumbetreuung
- Vorbereitung und Auswahl des Anästhesieverfahrens nach Aufklärung und Einwilligung des Patienten
- Narkoseführung während der Operation
- Aufwachraum und Intensivstation
- Schmerzbehandlung mit neuesten Geräten und Medikamenten
- Palliativmedizin
- Führung des Blutdepots
- Ausbildung, Wissenschaft, Forschung
- Notfallmedizin, Schockbehandlung, Telemedizin
- Spezialaufgaben:
Österreichweite Betreuung von hoch querschnittgelähmten Patienten ohne Eigenatmung, mit dem Ziel der Entlassung in das familiäre oder pflegerisch gestaltete neue Umfeld.



Rehabilitation führt zu **Selbständigkeit**

Bewegung ist ein Teil unseres Lebens. Wir schätzen dies erst, wenn wir uns nicht mehr (richtig) bewegen können. Ob wir gehen, laufen oder auch nur stehen, ob wir nach etwas greifen, schreiben oder nur unsere Blicke schweifen lassen: all das ist **Bewegung - die wichtigste Dimension unseres Lebens.**

Wenn uns etwas fehlt und die Bewegung nicht mehr möglich ist, fühlen wir uns eingeschränkt, behindert, gehandikapt.

Besondere Krankheiten des Gehirns führen zu Bewegungsstörungen. Zwei Beispiele sind der **Schlaganfall** und die **Infantile Zerebralparese (ICP)**. Beide Formen führen zu Bewegungsstörungen und auch Lähmungen, welche durch Therapie verbessert werden können.

In der REHA radkersburg | klinik maria theresia hat man sich auf die Therapie beider Patientengruppen spezialisiert. Erwachsene mit Schlaganfällen werden in der Klinik der **REHA radkersburg** therapiert. Kinder - vorwiegend mit ICP aber auch mit anderen Funktionsstörungen - werden am **Kindertherapiezentrum der REHA radkersburg** therapiert.

Rehabilitation verbessert die Selbständigkeit. Erwachsene lernen verlorene Fähigkeiten wieder zu gewinnen, Kinder haben das Erlernen der Fähigkeiten noch vor sich. Motivation und Spiel sind daher Teil der Therapie. Dabei werden pädagogische Konzepte mit modernen Methoden der Rehabilitation kombiniert.



REHA radkersburg

das Rehabilitationszentrum für



Ärztliche Leitung
Prim. Dr. Wolfgang Kubik

Neurologie

Schlaganfall
Multiple Sklerose
Parkinson-Syndrom
Hirnblutung
Schädel-Hirn-Traumen

Orthopädie

Hüft- und Kniegelenksersatz
Schultergelenksersatz
nach Amputation (z.B. Arm, Bein)
degenerative Wirbelsäulenleiden
nach Wirbelsäulenoperationen

Kinderrehabilitation

Schädel-Hirnverletzte
angeborene und erworbene Lähmungen
Muskeldystrophien
Folgezustand nach Meningitis und Enzephalitis
Spastik

Notarztstützpunkt Graz West

Rendezvous für´s Leben

Seit dem 20. Februar 1987 betreibt das UKH Graz einen Notarztstützpunkt im Westen von Graz.

Die Einsatzzeiten waren von Montag bis Freitag von 07:00 – 19:00 Uhr.

Mit 15. Jänner 2003 konnte das Notarzt-system in Kooperation mit dem LKH West auf einen 24-Stunden Vollbetrieb 365 Tage im Jahr umgestellt werden. Im Jahr 2010 wurden 1753 Notarzteinsätze absolviert, was einen Schnitt von 4,8 Einsätzen pro Tag bedeutet.

Dieses Notarztssystem arbeitet mit dem sogenannten Rendezvous-System: der Notarzt und der Notfallsanitäter (zgl. Fahrer) begibt sich mit dem Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) zum Einsatzort oder trifft sich unterwegs mit einem Notfall-



wagen (Jumbo), RTW (Rettungstransportwagen), der den Notfallpatienten bereits im Fahrzeug hat, um eine notärztliche Versorgung durchzuführen und den Notfallpatienten in das für ihn geeignete Krankenhaus zu transportieren.

Die Notärzte stellt das UKH bzw. LKH West, den Notfallsanitäter und das Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) das Rote Kreuz. Primäres Einsatzgebiet ist das rechte Murufer von Graz sowie die

angrenzenden Umlandgemeinden. Der Notarztstützpunkt Graz West gewährleistet eine hohe Qualität und Effizienz in der notärztlichen Versorgung unserer Bevölkerung.

Für weitere Fragen stehen Ihnen die Stützpunktleiter des UKH, Dr. Peter Baumgartner und des LKH West, OA Dr. Natalija Cokic – sowie der leitende Notfallsanitäter Franz Pöschl gerne zur Verfügung.

ÖAMTC Notarzthubschrauber Christophorus 12



Rund tausendmal jährlich wird die am Flughafen Graz stationierte Besatzung des ÖAMTC Notarzthubschraubers Christophorus 12 zu medizinischen Notfällen angefordert.

Die Besatzung – Notarzt, Notfallsanitäter und Pilot – ist von sechs Uhr früh bis zum Einbruch der Dunkelheit einsatzbereit. Innerhalb von drei Minuten ist der zweimotorige Eurocopter EC 135 in der Luft,

um schwer erkrankten oder verunfallten Personen zu helfen.

Internistische Notfälle gefolgt von Verkehrs- und Arbeitsunfällen bilden den Großteil der Einsätze. Im Durchschnitt landet der Hubschrauber bereits zwölf Minuten nach der Alarmierung am Notfallort. Nach Erstversorgung und Stabilisierung wird der Patient mit der zur fliegenden Intensivstation ausgebauten Maschine direkt ins nächstgelegene Schwerpunktkrankenhaus geflogen.

Der Notarzthubschrauber kann über die Notrufnummer 144 des Roten Kreuzes angefordert werden. Mit modernster Satellitennavigation wird der Hubschrauber von der Landesleitstelle des Roten Kreuzes punktgenau zu einem Einsatzort dirigiert.

Hubschrauber-Dachlandeplatz am AUVA-UKH Graz

Sicherheit geht vor

Die wenigsten Krankenhäuser besitzen Hubschrauberlandeplätze, die den Vorschriften der Zivilflugplatz-Verordnung entsprechen.

Meistens sind Hubschrauberlandeplätze als Notlandeplätze ausgeführt, die der Bauordnung unterliegen. Ihnen wurde eine Benutzungsbewilligung für nicht bewilligungspflichtige Außenlande und Außenabflüge bei Rettungs- und Katastropheneinsätzen gem. § 10 Luftfahrtgesetz erteilt. Sekundärtransporte und Überstellungsflüge sind somit rechtlich nicht gedeckt.

Auch die baulichen Gegebenheiten und die luftfahrttechnischen Ausstattungen der Notlandeplätze entsprechen in den meisten Fällen nicht den hohen Behördenauflagen und Sicherheitsstandards der Zivilluftfahrt, sodass Nachtan- bzw. -abflüge oder auch Landungen und Starts bei widrigeren Wetterbedingungen oft nicht gestattet oder möglich sind. Grund dafür sind zum einen die höheren Bau-, Ausstattungs- und Erhaltungskosten und zum anderen ein undurchsichtiger Auflagen- und Verordnungsdschungel der aus dem Jahr 1972 stammenden Zivilflugplatz-Verordnung.

Die heute im Rettungsdienst eingesetzten Fluggeräte entsprechen der Performance Klasse 1 und sind mit zwei Turbinen ausgestattet. Bei Ausfall einer Turbine können Lande- bzw. Startvorgänge abgeschlossen werden, wobei speziell bei Landungen in einer derart kritischen Flugsituation die vorgeschriebene Größe der Landeplätze notwendig ist.

Das UKH Graz hat in Kooperation mit dem LKH Graz West, den Dachlandeplatz dem neuesten Stand der Technik und der Zivilluftfahrt entsprechend, errichtet. Seit der Inbetriebnahme wird der Landeplatz für beide Krankenhäuser jährlich ca. 200 Mal angefliegen. Schwerpunktmäßig waren für einen Landeplatz entsprechend der Zivilflug-



platz-Verordnung folgende Auflagen zu erfüllen:

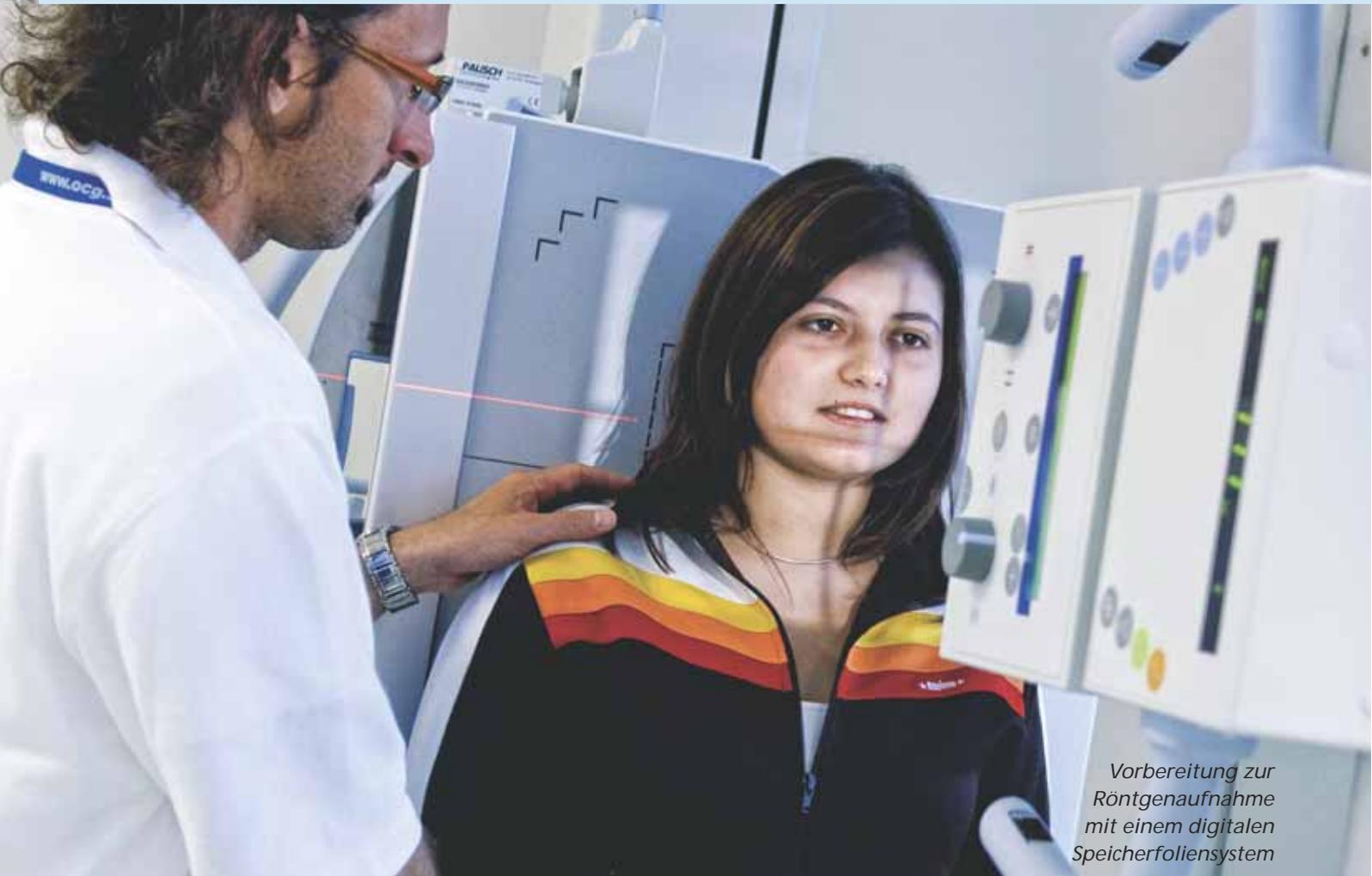
- Landefläche samt Sicherheitsstreifen 20 x 25 Meter zuzüglich 1% Zuschlag für je 30 Meter Flugplatzbezugshöhe über dem mittleren Meeresspiegel (für den UKH-Dachlandeplatz mit 420 m ü.d.M. ergibt das eine Größe von 22,1 x 27,1 m)
- Hindernisfreiheit bei An- und Abflug
- Hindernis-, Aufsetzonen-, Landeplatz- und Pistenrandbefeuerung
- Windrichtungsanzeige, Windsackbeleuchtung mit Flugplatzkennfeuer am Masttop
- Funkschaltung für Ein- und Ausschaltung der Landeplatzbeleuchtung vom Helikopter
- Landeplatz-Markierung
- Feuerpolizeiliche Auflagen
- Bautechnische Auflagen
- Auflagen der Austro Control

Ein Schritt in die Zukunft

Erforderliche Spitalsreformen und die Verbesserung der Qualitätssicherung

werden es mit sich bringen, unfallverletzte Patienten oder Patienten mit akuten lebensbedrohlichen Krankheiten nach der Erstversorgung von peripheren Spitälern in höhere Versorgungseinheiten (Leitspitäler, Schwerpunktkrankenhäuser, Universitätskliniken) mit hoher medizinischer Kompetenz, Leistungsfähigkeit und medizintechnischer Ausstattung zu verlegen. Dies geschieht mittels Notfalltransporten, seien sie bodengestützt (Notarztwagen) oder luftgestützt (Hubschrauber).

Solche Reformen werden auch Auswirkungen auf die Einsatzmöglichkeiten moderner Rettungsflüge haben, die auch in der Nacht einsatzbereit sein werden müssen. Um eine größtmögliche Sicherheit für Patienten und Einsatzteams zu gewährleisten, müssen die Landeplätze sowohl bei den Erstversorgungseinheiten der Satellitenspitäler als auch bei den Leitspitälern bzw. den höheren Versorgungseinheiten vorhanden sein.



Vorbereitung zur Röntgenaufnahme mit einem digitalen Speicherfoliensystem

Radiologie

Medizintechnik auf höchstem Niveau

Radiologische Untersuchungen und Befundungen sind eine wesentliche Voraussetzung für Diagnostik und Therapie traumatologischer Patienten.

Die radiologische Ausstattung im UKH-Graz ist auf dem letzten Stand der Medizintechnik. Im Großgerätebereich ist ein CT mit Mehrschichttechnologie eingesetzt. Schnittbilder aus dem Körperinneren durch CT zu erzeugen, gehört mittlerweile zum medizinischen Standard, ein Routine-Diagnoseverfahren gewissermaßen. Dafür wird der Patient liegend in einen Ring geschoben, um ihn

herum bewegt sich rotierend eine Röntgenröhre. Ein Detektor misst die durch den Körper dringende Röntgenstrahlung und wandelt sie in elektrische Signale um, die auf einem Computerschirm als Bilder, die auch kleinste Gewebisdichteunterschiede, zum Beispiel im Knochenmark oder im Gehirn, anzeigen.

Die entscheidende Innovation auf diesem Gebiet ist die in jüngster Zeit entwickelte Mehrschicht-CT. Dabei ermöglicht ein schmaler Röntgenfächer die simultane Aufnahme von 16 Schichten pro Rotation in deutlich weniger als einer Sekunde.



Foto OA Dr. Ulrike Schneider, Fachärztin für Radiologie

Die Vorteile für den Patienten und für den Untersucher liegen auf der Hand: Die Mehrschicht-Spiral-CT-Tomographie bietet einen völlig neuen Zugang zu einer Vielzahl klinischer Anwendungen bzw. Fragestellungen, detailauflösende Untersuchungen des Fersenbeines, der Wirbelsäule sowie 3D-Darstellungen der Gelenke, Bauchorgane und vieles mehr. Dabei profitieren die Patienten von kürzesten Untersuchungszeiten und bessere Erkennung von Krankheiten bzw. Verletzungen.

Alle bildgebenden Geräte sind in ein PACS (Picture Archive and Communication System) eingebunden. Dieses System gewährleistet einen raschen Bildtransfer von der Röntgenaufnahme, über Befundung bis hin zu den jeweiligen Behandlungsplätzen. Die digitale Röntgentechnik garantiert eine geringe Strahlendosis. Doppel- und Mehrfachuntersuchungen werden vermieden. Um Knochen und Weichteile zu differenzieren, ist nur mehr

eine Aufnahme notwendig. Die Bilddaten werden in einem System mit einer Kapazität von 5 Terabyte (5.000 Gigabyte) gespeichert. Im UKH-Graz sind fünf digitale Röntgensysteme im Einsatz, auch in den OP-Sälen stehen alle Bilder digital zur Verfügung. Der Transport der Bilder erfolgt über ein Glasfasernetz, die Befundung wird mit hoch auflösenden Spezialmonitoren durchgeführt.

Digitaler Patientenakt

Das bestehende digitale Krankenhaus-Informationssystem ASTRA und PACS sind voll synchronisiert: Beim Aufruf einer Krankengeschichte in ASTRA erscheinen sofort alle Bilder des Patienten.

Spezialambulanzen

Immer mehr Patientinnen und Patienten nehmen die von qualifizierten Fachärzten durchgeführten Hand-, Sport-, Schulter-, Fuß- und Knieambulanzen in Anspruch. Steigende Patientenzahlen sprechen für die Qualität.

Das hoch qualifizierte Personal, die innovative und leistungsorientierte Führung und die modernste Technik wird in Kooperationen mit den Nachbarhäusern der Barmherzigen Brüder, mit dem LKH West und der KAGes und mit den renommiertesten Grazer Diagnostikzentren genützt.

Teure Großgeräte können so im Datenverbund effizient und kostengünstig eingesetzt werden. Durch Datenfernverbindungen ist das UKH Graz für das zukünftig vernetzte Gesundheitswesen auf regionaler und überregionaler Ebene bestens vorbereitet.



DAKS - Katastrophenalarmierungssystem

Für Großunfälle gerüstet



Massenkarambolagen oder Großunfälle mit zahlreichen Schwerverletzten ereignen sich Gott sei Dank selten.

Aber im Fall des Falles kommt es darauf an, wie ein Krankenhaus auf eine Katastrophe vorbereitet ist. Ein funktionierendes Katastrophenalarmierungssystem kann Leben retten. Im Unfallkrankenhaus Graz wurde ein solches installiert.

„Man kann sich nicht aussuchen, wann Massenkarambolagen oder Zugsunfälle auftreten.“ Tagsüber steht relativ viel Kapazität für die Bewältigung eines Großunfalls zur Verfügung – sowohl das Personal als auch die Infrastruktur im Spital betreffend.

Das UKH Graz versorgt im Schnitt 137 Frischverletzte und 82 Nachbehandlungspatienten pro Tag, ist also für den „Normalfall“ bestens gerüstet. Im Ka-

tastrophenfall aber müssen innerhalb kurzer Zeit viele Schwerverletzte gleichzeitig versorgt werden.

„Aus den internationalen Unfallstatistiken weiß man, dass bei einem Unfall, an dem 50 Personen beteiligt sind, der Anteil der Schwerverletzten ca. 40% beträgt. In diesem Beispiel sind das 20 Personen, bei denen jede Minute zählt!“ Ereignet sich ein Großunfall am Tag, muss „umorganisiert“ werden – d.h. die laufenden Operationen werden zu Ende geführt, damit die Operationssäle für die Schwerverletzten zur Verfügung stehen. Passiert eine „Katastrophe“ in der Nacht oder am Wochenende, muss zusätzliches Personal einberufen werden. Diese Aufgabe übernimmt im UKH Graz ein Digitaler Alarm- und Kommunikations-Server (DAKS von Hicom).

Das Alarmierungssystem DAKS ist mit dem Telefonsystem gekoppelt und führt

die Personalalarmierung selbstständig durch. D.h. die außer Dienst befindlichen Mitarbeiter werden nach einem vorher definierten Alarmplan so lange angerufen, bis entsprechend der erwarteten Schwerverletzten das notwendige medizinische Personal mobilisiert ist (Schwestern, Chirurgen, Anästhesisten).

DAKS alarmiert bei jeder Katastrophenalarmierung auch das diensthabende Personal, damit es bis zum Eintreffen der Verletzten im Schockraum, in der Intensivstation, in den OPs und in allen anderen Behandlungsbereichen Vorbereitungen laut unserem Katastrophenplan durchführen kann.

Mit Hilfe dieses Katastrophenplans, der laufend evaluiert und aktualisiert wird, und mit Hilfe des automatischen Alarmierungssystems DAKS ist das Unfallkrankenhaus Graz jederzeit für Großunfälle gerüstet!

Bioenergetische Messungen im UKH-Graz

Den elektromagnetischen Störungen entgegenwirken

Weil gerade in Krankenhäusern die elektromagnetischen Störungen durch viele technische und medizinische Geräte und Einrichtungen relativ hoch sind, ist bekannt, dass speziell kranke Menschen auf diese Art Störung besonders empfindlich reagieren.

Dies hat uns veranlasst, mittels technischer Maßnahmen, den elektromagnetischen Einflüssen gezielt entgegen zu wirken. Um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu verifizieren, wurde das Institut für Biosensorik und Bioenergetische Umweltforschung IBBU als Partner des Zentrums für intellektuelle medizinische Systeme IMEDIS Moskau beauftragt, Messungen vorzunehmen und zu dokumentieren.

Nachfolgend zitieren wir einen Auszug des Messberichtes:

Alle angewandten Methoden brachten als Endergebnis einen Beweis, dass der Aufenthalt in den "entstörten" Räum-

lichkeiten als positiv auszuwerten ist. Verblüffend dabei ist die Tatsache, dass diese Reaktion sehr deutlich ausgefallen ist. Es sieht so aus, dass die Situation bei der Entstörung der Räume sich so ändert, dass es für Menschen, die sich in diesen Räumen befinden, eine positive Dynamisierung der Homöostase entwickelt.

Besonders wichtig ist hier die Eliminierung der Störwirkungen der Umwelt (geopathische, elektromagnetische und radioaktive Belastung), die bei dem vegetativen Resonanztest festzustellen war. Auf die Tiefe der Wirkung der veränderten Umwelt, zeigt auch die Tatsache der positiven Veränderung des Säure-Basen-Gleichgewichts. Die gängige Wissenschaft tut sich noch sehr schwer, solche Veränderungen zu erklären, allerdings haben die moderne Bio-kybernetik und Physik inzwischen Modelle entwickelt, die die Wirkung der informativen Inhalte in einigen Feldern der Umwelt (quasi stationäres Magnet-

feld, Torsionfelder und andere) nachvollziehen können. Es scheint auch hier zu sein, dass sich durch die "Entstörung" die Umweltfelder in Räumen zu Gunsten der lebenden Wesen (Menschen) verändern....

Dieses hochinteressante Experiment wurde mit einer zweiten zeitversetzten Messung vervollständigt, um die "Langlebigkeit der Entstörung" zu überprüfen. Bei allen Probanden wurden die Quadrantenmessung, die Segmentardiagnostik und der vegetative Resonanztest durchgeführt. Beim vegetativen Resonanztest wurde bei keinem Probanden eine elektromagnetische Belastung festgestellt

Wir hoffen, dass durch diese Maßnahmen auch in einem hochtechnologischen Krankenhausbetrieb Schritte zur Gesundheitsförderung der Patienten, aber auch aller im UKH-Graz beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesetzt werden konnten.



Die Privatkl. mit Tradition, Kompetenz und Menschlichkeit

» **Neurologische Rehabilitation** » **Orthopädische Rehabilitation** nach zB. Schlaganfällen, Bandscheibenvorfällen, neurochirurgischen Operationen, Schädel-Hirn-Traumen, Erkrankungen des peripheren Nervensystems, Implantationen von Gelenkprothesen, Operationen nach Knochenbrüchen » **Direktverrechnung mit der PVA und weiteren Versicherungen** » **Vertragspartner der UNIQA und Wiener Städtischen**



**PRIVATKLINIK
LASSNITZHÖHE**
EIN UNTERNEHMEN DER SANLAS HOLDING GMBH

Miglitzpromenade 18
A-8301 Laßnitzhöhe
Tel. +43 (0) 3133/22 74-0
Fax: +43 (0) 3133/22 74-7170
info@privatkl.lassnitzhoehe.at
www.privatkl.lassnitzhoehe.at



Pflege

Pflege ist wertschätzende Begegnung und kompetente Unterstützung, Begleitung und Beratung von der Aufnahme bis zur Entlassung

Pflege im Unfallkrankenhaus ist eine Aufgabe von zentraler Bedeutung, die von gut ausgebildeten Pflegepersonen in verantwortungsvoller Weise wahrgenommen wird.

Sie ist auf den individuellen Menschen ausgerichtet und auf die Entwicklung menschlichen Potentials. Das bedeutet ein „Orientieren“ an den Fähigkeiten der Patienten und ein „Helfen“, die eigenen Ressourcen zu entwickeln.

Das besondere Engagement gilt dabei der Schaffung eines therapeutischen Klimas, in dem Patienten Wertschätzung und Orientierung erfahren.

Die Mitarbeiter des Pflegedienstes begleiten die Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung in achtsamer und respektvoller Weise und sind besonders nach einem Akutgeschehen um sie bemüht. Das Recht der Patienten auf Selbstbestimmung und ihre Würde sind im Gesamtgeschehen der pflegerischen und organisatorischen Abläufe berücksichtigt. Die Kommunikation mit den Patienten und ihren Angehörigen bildet dabei einen pflegerischen Schwerpunkt.

Auf die unterschiedliche Belastbarkeit der Patienten gehen Pflegepersonen mit Einfühlungsvermögen ein und bieten ihnen jene Hilfe, die sie benötigen um

den höchsten Grad ihrer Selbstständigkeit zu erhalten, bzw. diese wieder herstellen zu können. Das Einbeziehen der Angehörigen in den Pflegevorgang sowie die Anleitung zur Nutzung der Ressourcen und zur Wahrung der Gesundheit sind dabei feste Bestandteile der Pflegearbeit.

Im Unfallkrankenhaus Graz sind 196 Pflegekräfte in unterschiedlichen Bereichen tätig: Mitarbeiter des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegehelfer, Pflegehelferinnen, Operationsgehilfen und Mitarbeiter des Patiententransportdienstes in den Bereichen der Erstaufnahme, der Ambulan-

zen, den Operationssälen, der Anästhesie, auf den Krankenstationen, in den Bereichen der Hygiene, Qualitätssicherung und des Patiententransportdienstes.

Durch die hohe Organisationskompetenz und die „Rund um die Uhr“ Anwesenheit am Patienten haben Pflegepersonen Übersicht über nahezu alle persönlichen Aktivitäten der Patienten. Sie bilden eine wesentliche Verbindungsstelle zu anderen Berufsgruppen und allen Abteilungen und sind als gleichwertige Partner im therapeutischen Team für einen reibungslosen Ablauf innerhalb des durchorganisierten Krankenhausbetriebes entscheidend.

Der Pflegedienst sieht seine Aufgaben auch in der Verantwortung für die Erarbeitung von Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie in einer kontinuierlichen Beurteilung der Pflegequalität. Die MitarbeiterInnen des Pflegedienstes vertiefen ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten durch regelmäßige Teilnahme an den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen und setzen die gewonnenen Kenntnisse auch durch Weitergabe an andere in die Praxis um. Sie handeln nach den neuesten fachlichen Erkenntnissen und Erfahrungen der Gesundheits- und Krankenpflege.

Die Pflege im Unfallkrankenhaus wird unter Beachtung pflegerelevanter medizinischer, gesundheitsfördernder, ökologischer und wirtschaftlicher Aspekte sowie nach den Vorschriften der Kran-

kenhaushygiene durchgeführt, mit menschlicher Zuwendung, fachlicher Genauigkeit und pflegetherapeutischer Wirksamkeit.

Einblick in die Arbeitsgemeinschaft Pflege

Österreich hat im EU-Raum eines der modernsten Gesundheits- und Krankenpflegegesetze, das zur Eigenständigkeit der Gesundheits- und Krankenpflege beiträgt.

Um diese hohen Qualitätsansprüche zu gewährleisten, wurde im Unfallkrankenhaus Graz eine Arbeitsgruppe aus diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern ins Leben gerufen, die sich mit der Entwicklung qualitätssichernder Maßnahmen in der Pflege beschäftigt. Dazu gehört die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Pflegeprozess.

Die Arbeitsgemeinschaft „Pflege“ hat auch die Aufgabe, eine Plattform für den Austausch von Wissen und das Reflektieren von Erfahrungen für Pflegepersonen im Hause zu schaffen.

Das OP-Pflegeteam

Jeder Patient, der operiert werden muss, hat den berechtigten Wunsch nach optimaler pflegerischer Betreuung. Eine Operation ist ein äußerst komplexer Vorgang, der reibungslos funktionieren muss, um das Wohlergehen der Patienten zu gewährleisten und die Genesung zu fördern.

Im OP steht dem Patienten ein fachlich-technisch hoch qualifiziertes und menschlich kompetentes Pflegeteam zur Seite, welches sich aus

- Diplomierten Krankenschwestern/-pflegern
- Diplomierten Krankenschwestern/-pflegern mit abgeschlossener einjähriger Zusatzausbildung für den Operationsbereich und
- OP-Gehilfen zusammensetzt.

Das Pflegeteam versucht sich dem Patienten bei der Ankunft im OP als Menschen zuzuwenden, ihn zu beruhigen oder zu ermutigen um Vertrauen zwischen Pflegeperson und Patienten und der ihm meist unbekanntem Umgebung aufzubauen.



Zu den vielfältigen Aufgaben des OP-Pflegeteams gehören:

- Empfangen, Umbetten und das fachgerechte Lagern der Patienten
- Planung, Organisation und Koordination der Arbeitsabläufe im Pflegeteam und mit den an der Operation beteiligten Berufsgruppen (Anästhesieschwester/-pfleger, Anästhesisten und Chirurgen)
- Vor- und Nachbereitung der für die Operation benötigten Instrumente, Verbrauchsmaterialien und medizinischen Geräte
- Mithilfe und Unterstützung der Chirurgen beim jeweiligen Eingriff
- Sachgerechte Entsorgung der benutzten Instrumente und Verbrauchsmaterialien.





Während all dieser Tätigkeiten steht die optimale Betreuung der Patienten im Mittelpunkt. Um dies zu erreichen, erfolgen die Operationen koordiniert, geplant und nach festgelegten und ständig weiterentwickelten Pflegestandards sowie Hygienerichtlinien. Durch eine genaue Dokumentation sorgt das Pflege-team für Transparenz und Sicherheit. In einer Zeit der rasch fortschreitenden Entwicklung ist ständige Fort- und Weiterbildung Voraussetzung für professionelles Handeln und somit eine berufsbedingte Notwendigkeit.

Im Unfallkrankenhaus Graz werden vom OP-Pflege-team auch die Patienten in der Wundversorgung, im Schockraum und im Gipszimmer mitbetreut.

Anästhesie-Pflege

Das Anästhesie-Pflege-team besteht aus diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern/pflegern mit einer 1-jährigen Zusatzausbildung für den Bereich Anästhesie und Intensiv. Der laufende Besuch von Schulungen ermöglicht es, den Wissensstand ständig zu aktualisieren.

Das Anästhesie-Pflege-team arbeitet gemeinsam mit Anästhesie-FachärztInnen und sind so Teil eines gut zusammenarbeitenden Teams anderer fach-spezifischer Personen im OP. Die Anästhesie-Pflege stellt ein Bindeglied zwischen Patienten und der ärztlichen Seite (Anästhesie und Chirurgie) dar. Das Ziel ist, allen Patienten, aber besonders diesen Personen, die durch ein akutes Geschehen völlig unvorbereitet in

den Schockraum bzw. in den OP kommen, durch kompetente Betreuung Vertrauen und Zuversicht zu vermitteln.

Dem Anästhesie-Pflege-team ist es ein besonderes Anliegen, die Bedürfnisse, Ängste, Probleme und Schmerzen der ihm anvertrauten Personen zu erfassen. Die Pflegefachkräfte bemühen sich, durch Gespräche, Beobachtung, Mit-einbeziehen von Alter, Geschlecht und Kultur, gemeinsam mit dem Anästhesie-Facharzt individuelle Bedürfnisse zu erkennen, Abläufe zu planen und Maßnahmen durchzuführen. Bevor der Patient in den OP kommt, werden von der Anästhesie-Pflegeperson spezielle Narkosevorbereitungen getroffen. Medikamente, technische Geräte und Einwegprodukte werden bereitgestellt und auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft.

Nach Beendigung der Narkose übergeben der Narkose-Facharzt und die Anästhesie-Pflegeperson den Patienten mit allen Dokumenten dem Team des Aufwachraumes bzw. der Intensivbeobachtungsstation (IBST).

Im Unfallkrankenhaus Graz wird von den Mitarbeitern höchste Qualität der Arbeit und größte Einsatzbereitschaft und Wertschätzung für den Patienten gefordert.

Pflege Intensivstation

Auf der Intensivpflegestation werden Patienten nach Unfällen von diplomierten Intensivpflegepersonen betreut. Der

hohe pflegerische und technische Aufwand der unfallchirurgischen Intensivpflege prägt den Arbeitsablauf, insbesondere die Betreuung und Pflege von Patienten mit hoher Querschnittslähmung. Die medizinisch-pflegerische Qualifikation erwerben die diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger in einer verpflichtenden Zusatzausbildung.

Diese fachliche Qualifikation der Mitarbeiter, die intensive Pflege und die seelische Unterstützung der Patienten und ihrer Angehörigen hat das Ziel, den hilfsbedürftigen Menschen das Wiedererlangen von Eigenaktivitäten zu ermöglichen.

Das Intensivpflegeteam versucht, einer Vielzahl an Belastungen, die auf den Patienten einwirken, durch "Erholungs- und Verwöhnphasen" mit Einbeziehung der Angehörigen entgegenzuwirken. Dies macht die Pflege am Patienten zu einem Dienst höchsten Ranges.

Mit Einfühlung und fachlicher Kompetenz des Intensivpflegepersonals werden nicht nur Intensivpatienten, sondern auch Patienten nach operativen Eingriffen im Aufwachraum betreut.

Pflege in Erstuntersuchung und Ambulanz

Die Arbeit in der ERSTUNTERSUCHUNG und AMBULANZ ist als Stelle des Erstkontaktes mit dem Patienten die Visitenkarte des Krankenhauses.

Die medizinische Erstversorgung, Beratung und Pflege von Patienten jeder Altersstufe und mit unterschiedlichen



Krankheitsbildern sowie nicht planbare Arbeitsbelastungen kennzeichnen diesen Arbeitsbereich.

Mitarbeiter im Patiententransport

Die Mitarbeiter des Patiententransportdienstes sind für die termingerechte Durchführung aller Transporte von und zu den Behandlungs- bzw. Diagnoseeinrichtungen der Patienten verantwortlich. Dabei sind sie stets bemüht, die Patienten freundlich und höflich zu den Untersuchungen zu begleiten und auf ihre Wünsche einzugehen.

Darüber hinaus sind sie als Mitglieder der Betriebsfeuerwehr für den Schutz des Hauses abgestellt und sorgen so für die Sicherheit aller Patienten und der gesamten Belegschaft.



Hygiene

Hygiene ist die Lehre von der Verhütung der Krankheiten und der Erhaltung und Festigung der Gesundheit. Das Wort Hygiene leitet sich aus hygieia, dem griechischen Wort für Gesundheit ab.

Laut Krankenhausgesetz (BGBL 801/1993) ist jede bettenführende Krankenhaus dazu verpflichtet ein Hygieneteam einzurichten. Dieses Hygieneteam bestehend aus einem Hygieniker oder einem hygienebeauftragten Arzt, einer Hygienefachkraft sowie den Hygienekontaktpersonen hat ein breit gefächertes Aufgabengebiet:

- Erstellung und Aktualisierung eines allgemeinen Hygieneplanes für die gesamte Institution
- Beratung und Unterstützung bei der Erstellung und Aktualisierung der abteilungsspezifischen Hygieneunterlagen
- Beratung und innerbetriebliche Fortbildungen des Personals in Hygieneangelegenheiten
- Tätigwerden bei Verdacht auf epidemische Krankenhausinfektionen
- Erstellung von Keim-, Resistenz- und Infektionsstatistiken
- Mitwirkung bei der Planung und Organisation bei hygienischen Sachfragen des Hauses
- Qualitätssicherung für die Strukturen und Abläufe der Hygienearbeit

- Personalentwicklung und Erfahrungsaustausch für die Mitglieder des Hygieneteams
- PR-Arbeit für hygienische Sachfragen und für die Arbeit des Hygieneteams

Um diese Aufgaben in einem bestmöglichen Maß zum Wohle der Patienten erfüllen zu können sind sowohl Mut, Hilfsbereitschaft, Kämpfernote und Demut, als auch Engagement, Bereitschaft sich weiterzubilden und soziale Kompetenz erforderlich.

Infektionen sind oft nur durch langwierige Behandlungen zu beherrschen. Abgesehen von den intensiven Kosten, die durch so eine Behandlung entstehen, steht das Patientenleid für alle im Krankenhaus Tätigen im Vordergrund. Das Hygieneteam unternimmt alles, um die Patienten im Krankenhaus vor solchen Infektionen zu schützen. Ziel ist es, aus überzeugter Verantwortung heraus zu handeln, zum Schutze des Lebens und der Gesundheit, angepasst an den Lebensrhythmus der modernen Zeit.



Hygienegespräch





Patientenkomfort auf drei Stockwerken

In neuem Chic

Nach den zwei Jahre dauernden Umbauarbeiten hat die Bettenstation den Charme des typischen 70er-Jahre-Baustiles abgelegt und präsentiert sich nun in freundlichen Farben und modernst ausgestattet. In den großzügig gestalteten Zwei- und Dreibettzimmern auf drei Etagen können insgesamt 125 Patienten untergebracht werden. Ein Highlight in der warmen Jahreszeit sind sicher die neuen Balkone.

In neuem Chic präsentieren sich die drei Etagen des Grazer Unfallkrankenhauses: Innerhalb von zwei Jahren verwandelten sich die Bettenstationen vom typischen 70er-Jahre-Bau in medizinisch hoch technologisierte, einladend gestaltete

Krankenstationen. Die in freundlichen Farben gehaltenen neu adaptierten Patientenzimmer und Aufenthaltsräume vermitteln eine besonders harmonische Atmosphäre. Zur Standardausstattung jedes Zimmers zählen mittlerweile eine eigene, behinderten- und rollstuhlgerichtet gestaltete Nasszelle, Kühlschränke, eine Schwesternrufanlage inkl. TV-Gerät am Bett sowie Kühldecken für ein angenehmes Raumklima.

Alle Krankenzimmer sind auch mit neuen elektrisch verstellbaren Krankenbetten ausgestattet. Der Patient kann mit diesen äußerst bedienungsfreundlichen Betten ohne fremde Hilfe seine Lage verändern, den Schwestern wird ein ergonomisches Arbeiten ermöglicht.

Klinik-Info-Kanal

Mit dem – selbstverständlich über dem Bett – angebrachten TV-Gerät können die Patienten neben internationalen Programmen auch den hausinternen Klinik-Info-Kanal (kurz KiK) empfangen.

Zusätzlich zu Informationen zum Aufenthalt und zum Krankenhaus bietet der eigene Klinik-Kanal unter anderem medizinische Aufklärung und Anregungen zur gesunden Lebensweise. Ausgewählte Spielfilme, Regionalbeiträge und die Krankenhaus-News runden das abwechslungsreiche Programm ab.

KiK ist täglich von morgens ab ca. 6 Uhr bis abends um ca. 22 Uhr auf Sendung.

Im Klinikbett an die frische Luft

Ein Grazer Spezifikum des Unfallkrankenhauses stellen die neu gestalteten Balkone in beinahe allen Krankenzimmern dar: Deren exakte Dimensionierung ermöglicht es dem Patienten – falls es sein gesundheitlicher Zustand erlaubt – mit dem Krankenbett an die frische Luft zu rollen. Dieses architektonisch relativ einfach umzusetzende Mehr an Service bedeutet schließlich auch ein „Mehr an Lebensqualität, was letztendlich durchaus im Sinn einer rascheren Genesung ist“, zeigt sich der Ärztliche Leiter, Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Mähring von den neuen Balkonen begeistert.

Gehobener Patientenkomfort

„Die Planung des Unfallkrankenhauses Graz erfolgte vor mehr als 30 Jahren. Durch die neuen Balkone werden wir den veränderten Ansprüchen an den Ausstattungsstandard von Krankenhäusern nicht nur auf technischem Gebiet, sondern auch in Bezug auf die Einrichtung und Ausstattung von Krankenzimmern gerecht“, erläutert AUVA Direktor Dr.



Rudolf Mayer. Und auch hier bekommt die Sicherheit ihren „AUVA-typischen“ Stellenwert: „Der große Balkon bei den Aufenthaltsräumen dient im Brandfall auch als Rettungsbalkon. Bettlägerige Personen werden von ihm aus evakuiert“, ergänzt Ing. Gerald Schlemmer, der Verwaltungsleiter des Unfallkrankenhauses. Auch Architekt DI Amadeus Piantino zeigt sich mit der Umsetzung seines Konzepts zufrieden. Trotz knapp kalkuliertem Budget – die Umbau-Kosten für alle drei Etagen belaufen sich auf knapp 5 Millionen Euro – ist es gelungen, den Patienten-

tenkomfort deutlich zu heben. Dies drückt sich nicht zuletzt in den großzügig gestalteten Krankenstationen aus: Auf mehr als 3.600 m² konnten für insgesamt 136 Patienten in den drei Etagen freundlich-helle Zwei- und Drei-bettzimmer erschlossen werden.

Selbst die Nasszellen mit Dusche und WC-Einheit präsentieren sich nicht nur formschön, sondern weisen auch eine einfache sowie rollstuhlfreundliche Öffnung mittels durchdachter Schiebe- und Raumpartüren auf.

Eine Bitte an unsere Patienten

Für ein gutes Miteinander

Jeder Patient erwartet eine möglichst rasche Betreuung in einem Spital. Trotz organisatorischer Verbesserungsmaßnahmen besteht oft Unmut über zu lange Wartezeiten im Erstaufnahmebereich oder im Wartebereich der Ambulanz (Nachbehandlung).

Insbesondere besteht oft Unverständnis dafür, dass Patienten in der Erstaufnahme **nicht in der Reihenfolge** ihres Eintreffens aufgerufen und versorgt werden. Dies hat seine Ursache darin, dass entsprechend der Versorgungsdringlichkeit Patienten vorgereicht werden müssen:

- Patienten mit blutenden Wunden
- mit starken Schmerzen
- mit der Rettung eingelieferte Patienten

- Kinder und ältere Menschen – individuell nach Notwendigkeit

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass außerhalb der regulären Dienstzeiten in jedem Spital nur eine reduzierte Dienstmannschaft zur Patientenversorgung zur Verfügung steht. Diese ist für akute Fälle, das Akutoperationsprogramm und die Versorgung der stationären Patienten vorgesehen. Aus diesen Gründen besteht zu diesen Zeiten besonders für Patienten mit nicht akuten Verletzungen die Wahrscheinlichkeit wesentlich verlängerter Wartezeiten.

Bedenken Sie bitte, dass mit der medizinischen Patientenversorgung ein erheblicher Verwaltungsablauf verbunden ist: So müssen Ihre persönlichen Daten, der

Unfallhergang und der Erstuntersuchungsbefund eingetragen werden. In vielen Fällen ist anschließend eine Überweisung zu einer Röntgenuntersuchung zur exakten Diagnostik notwendig, im Anschluss daran findet unter Umständen eine Wundversorgung oder das Anlegen eines Gipsverbandes statt, bevor der endgültige Abgangsbefund diktiert werden kann. Viele dieser Maßnahmen laufen für Sie unbemerkt ab, sind jedoch für eine ordnungsgemäße Behandlung unerlässlich.

Bitte halten Sie sich auch im Interesse Ihrer Gesundheit und Sicherheit an das Rauchverbot. In den ausgewiesenen Raucherzonen ersuchen wir Sie, die Zigarettenstummel ordnungsgemäß zu entsorgen.



„Wenn Leben Bewegung ist,
begünstigt die Förderung der Bewegung das Leben.
Darum ist die Aufgabe des Therapeuten,
Bewegung in Gang zu setzen.“
S. Klein-Vogelbach

Diagnostik und Therapie

Fachliche Kompetenz und modernste Medizintechnik

Neben den klinischen Fachabteilungen gibt es im AUVA-Unfallkrankenhaus Graz verschiedene Funktionsabteilungen. Die Mitarbeiter dieser Abteilungen tragen mit großer fachlicher Kompetenz – zum Teil unterstützt durch modernste medizinische Geräte – zur Gesundheit der Patienten bei.

Labor

Aus Gründen der Qualitätssicherung sowie auch aus wirtschaftlichen Überlegungen wird in einem 24-Stunden-Dienst das Labor vom Kooperationspartner Krankenhaus der Barmherzigen Brüder betrieben.

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder führt in Graz Eggenberg ein Routinelabor, dem sich neben dem LKH Graz

West, das Unfallkrankenhaus und das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in der Marschallgasse angeschlossen haben.

Im Unfallkrankenhaus ist ein Notfall-Labor rund um die Uhr eingerichtet. Das in diesem Bereich installierte Blutdepot garantiert den Blutbedarf des LKH Graz West und UKH Graz.

Physiotherapie

Im Fachgebiet der Unfallchirurgie und Orthopädie bietet unser Team von Therapeuten (PhysiotherapeutInnen und eine medizinische Masseurin) die verschiedensten Therapiekonzepte an, um unter Mitarbeit der Patienten eine rasche und möglichst effiziente Wiedereingliederung in das Leben nach dem Unfall zu erreichen.

Wir bieten Ihnen auf Ihrem Weg durch die Rehabilitation:

- Während des stationären Aufenthaltes Betreuung durch das Team ab dem 1. postoperativen Tag: Atemtherapie, Kreislaufgymnastik, Erlernen von Spannungs- und Bewegungsübungen, Mobilisation und Gangschulung- in Abhängigkeit von der Verletzung bzw. der Operation.
- Bei Bedarf manuelle Lymphdrainage um den Abbau von posttraumatischen Ödemen und Blutergüssen zu unterstützen.
- Intensivstation: Intensivmedizinische Physiotherapie u.a. Rehabilitationstraining für Tetraplegiker (an allen 4 Gliedmaßen gelähmte Menschen).
- Ambulante Physiotherapie: Nach einer physiotherapeutischen Befunderhebung wird die Therapie individuell für jeden Patienten zusammengestellt und aktualisiert.



Folgende Therapien werden angeboten:

- Einzeltherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Verschiedene Gruppentherapien – diagnosebezogen und nur als Zusatz zur Einzeltherapie
- Motorschienen
- Elektrotherapie (Hochvolttherapie, Ultraschall, Laser, Skenar, Kaltlufttherapie)
- Trainingsgeräte die zur Kräftigungs- und Koordinationsschulung beitragen, kommen nach Anleitung durch einen Physiotherapeuten, eine Physiotherapeutin zur Anwendung: Schlingentisch, Rollenzug, Fahrräder, Handrad, Walker, Laufband, Beinpresse und verschiedene mobile Elemente.

- Hydrotherapie: Anleitung in diversen Gruppentherapien. Die Patienten können unter Aufsicht selbstständig ihre individuellen Übungsprogramme im Schwimmbad durchführen.

Die Physiotherapie besteht aus den Bereichen für Einzeltherapie, Handtherapie, Elektrotherapie, dem Turnsaal und Schwimmbad, Garderoben, Wartebereich und Anmeldeschalter.

Das Team der Physiotherapie ist vor allem für den Bereich Unfallchirurgie und Orthopädie spezialisiert. Wir betreuen sie nach ihren Operationen und begleiten sie auf ihrem Weg zurück in den Alltag.



Diätologie

Ernährung ist grundlegend für Gesundheit und Wohlbefinden und damit ein unverzichtbarer Teil des stationären Aufenthaltes.

Für die Patienten stehen täglich drei Menüs zur Auswahl:

- landesübliche Hausmannskost
- leichte Vollkost (magen-darmschonend & fettarm)
- Vitalkost (reich an Vollkornprodukten, Gemüse und Obst)

Die Diättherapie ist ein elementarer Bestandteil jeder präventiven und kurativen Krankenbehandlung.

Das Ernährungsmedizinische Team des UKH Graz ist bemüht, stets allen diätetischen Anforderungen sowie den Wün-

schen der Patienten gerecht zu werden. Die Ernährungstherapie für Diätpatienten im UKH stützt sich auf eine umfangreiche Ernährungsvisite, in der ein für den Diätpatienten individueller Ernährungsplan erstellt wird. Außerdem werden von den Diätologinnen im Haus Beratungsgespräche durchgeführt, die es den Patienten auch ermöglichen, die Therapie zu Hause weiterzuführen.

Im Bereich der künstlichen enteralen Ernährung erfolgt die Planung und Umsetzung des Ernährungsregimes in Kooperation mit dem Arzt und Pflegepersonal. Die Diätologin übernimmt die Koordination mit den Sozialversicherungsträgern und den Homecare-Betreuern, um eine optimale Versorgung auch für zu Hause zu gewährleisten.



**IVECO
MAGIRUS**

Iveco Magirus
Feuerwehrtechnik GmbH
Hörigtaler Strasse 46
A-8301 Kainbach bei Graz
Telefon 03133 / 2077-0
Telefax 03133 / 2077-66
www.iveco-magirus.at

Dr. Thomas Reitinger

Facharzt f. Orthopädie & orthop. Chirurgie
ÖÄK Diplom f. manuelle Medizin
Operationen am Bewegungsapparat
SVA, BVA, KFA, VAE, alle übrigen Kassen

Orthopädiezentrum Graz · Merangasse 12
8010 Graz · Tel. 0316/ 721 522



Konservative Orthopädie incl. Chiropraxis;
Medizinische Trainingstherapie; Sportorthopädie;
Kinder- & Jugend Orthopädie incl. Sporttraumatologie;
orthop. Stoßwellentherapie; Operationen des
Bewegungsapparates; physikalische Therapien;
digitale Schwindel-Abklärung



ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

Hilfe am Fuß

RUDOLF EDELSBRUNNER

- ➔ VERRECHNUNG MIT ALLEN KASSEN
- ➔ ORTHOPÄDISCHE MASSSCHUHE

8010 Graz, Nibelungengasse 38
Tel. 0316/847933

Öffnungszeiten: Mo - Do 7 - 12 u. 14 - 18 Uhr
Freitag 7 - 12 u. 14 - 17 Uhr
Samstag geschlossen

Die Steiermark bleibt mobil.

**Der ARBÖ-Pannendienst und die ARBÖ-Prüfzentren
sichern Ihre Mobilität.**

Abschleppung · §57a-Überprüfung · Klimaservice
ARBÖ-Kaufstest · Sicherheitstest
Saisoncheck · Servicearbeiten
Windschutzscheibenreparatur
Fahrwerksvermessung

Infos unter ☎ 050-123-2600



☎ 1-2-3 Pannen-Notruf

Wer denn sonst.

www.arboe-steiermark.at






tele funk ortner GmbH.






MOBILTELEFONE • FUNK • HANDYS • ZUBEHÖR
 LKW-ORTUNGSSYSTEME • NAVIGATIONSSYSTEME

FACHBETRIEB FÜR MOBILE KOMMUNIKATION U. NAVIGATIONSSYSTEME – A-8020 Graz – Eckertstraße 56
 Telefon: +43 316 57 22 40, Fax: +43 316 57 22 40-4, Mobil: +43 664 20 95 700 od. +43 676 30 042 30
www.telefunk.at – E-mail: inge.ortner@telefunk.at


 Professionelles Service,
 Montagen und
 Spezialanfertigungen

GroßküchenAnlagen- und EdelStahlTechnik

A-8542 St. Peter i. S. Freidorf 28 www.gaest.at
 E-Mail: service@gaest.at
 Tel.: 0664/3882901, Fax: 03467/20002







FLORIANI-APOTHEKE
 DROGERIE - FOTO - PARFÜMERIE

EDUSCHO-DEPOT
 Mag.Pharm. Heinz Musar KG
 8054 Graz, Kärntnerstrasse 410 - 412
 Tel.: 0316 / 28 36 42 0, Fax DW 0316 / 28 22 29
 E-Mail: office@floriani-apotheke.at www.floriani-apotheke.at


 für eine lebenswerte Umwelt



www.saubermacher.at

Saubermacher ECOPORT - internationale Drehscheibe mit MEHRwert
 Für meine lebenswerte Umwelt!

Saubermacher Dienstleistungs AG
 Hans-Roth-Straße 1 | A-8073 Feldkirchen bei Graz
 E-Mail: office@saubermacher.at | ☎ 059 800

gebäudetechnik – anlagentechnik



www.heiz-hofstatter.at

heiz-hofstatter

A-8020 Graz, Wiener Straße 10-12
 T +43 316 715656-0 F -44 E office@heiz-hofstatter.at



Pater Oktavio

Krankenhausseelsorge

Wir hören zu und helfen

In Krankheit und Leiden erfährt der Mensch seine Grenzen und seine Endlichkeit. Krankheit kann zu Angst, Rückzug auf sich selbst, zuweilen sogar zu Verzweiflung und zur Auflehnung gegen Gott führen.

Sie kann aber auch den Menschen reifer machen, ihm den Blick dafür öffnen, was in seinem Leben wesentlich und was unwesentlich ist. Diese Erfahrung seiner Grenzen führt den Menschen nicht selten zum Grund seines Daseins und eröffnet ihm den Blick auf Gott.

Das Entdecken des Beistands Gottes, auch in den schweren Situationen des Lebens und die Rückkehr zu ihm, gelten als die besonderen Erfahrungen in der Krankenhausseelsorge. In den vielen Begegnungen und Gesprächen versuchen die Seelsorger den Patienten zuzuhören und ihnen beizustehen; durch ihr Dasein,

durch tröstende und ermutigende Worte und durch ihr Zeugnis als Christen.

Mit dem Bemühen um die Heilung des Leibes vereint sich deshalb die Sorge um die Gesundheit des Geistes – denn eine gesunde Seele unterstützt die körperliche Genesung.

Der Krankenhausseelsorge geht es darum, zusammen mit Ärzten und Pflegepersonal die nötige Atmosphäre zur ganzheitlichen Genesung zu ermöglichen. Die Seelsorger bemühen sich deshalb, Patienten eine Hilfe in ihrem Leid, in ihren Sorgen, in ihren religiösen Fragen und Problemen zu geben. Dies geschieht konkret dadurch, dass der Seelsorger wöchentlich die einzelnen Patienten besucht, mit ihnen ins Gespräch kommt, sie in ihren Leiden und Sorgen ermutigt, den Gottesdienst feiert und die Sakramente spendet.

Die Hl. Messe feiern wir jeden Samstag um 17:30 Uhr im Hörsaal (Erdgeschoss).

Anschließend wird außerdem allen, die es wünschen, die Hl. Kommunion auch auf den Stationen gespendet.

Sollten die Patienten den besonderen Wunsch haben, mit den Seelsorgern persönlich zu sprechen, kann die Kontaktaufnahme durch die jeweilige Stationschwester geschehen.

Mit den Wünschen einer baldigen Genesung und Gottes Segen

Konsistorialrat Pater Oktavio Fontanive OCD
Pater Michael Obermayr OCD
UKH Seelsorger

Pfarrer Richard Liebeg (Ev.)
Pfarrer Mag. Christian Hagmüller (Ev.)

Service & Verwaltung

Für unsere Patienten

Verwaltung

Mit vielen Tätigkeiten im Bereiche der Krankenhausverwaltung kommen Sie als Patient zwar nicht unmittelbar in Berührung, ohne sie würde aber der komplexe Betrieb eines Krankenhauses nicht funktionieren.

Das gewährleistet im Hintergrund das Team der Verwaltung mit den Bereichen der Patientenadministration, Informationstechnik, Medizintechnik, Technischer Dienst, Materialwirtschaft, Spitalsküche und Reinigung.

Ein modernes Controlling unterstützt das Krankenhausmanagement bei allen Führungstätigkeiten.



Team Verwaltungsleitung

Patientenadministration

In diesem Bereich arbeiten 35 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, die für die gesamte Administration verantwortlich sind, von der Datenerfassung bei der Anmeldung bis hin zur Abrechnung medizinischer Leistungen.

Pro Tag werden Patientenakte von rund 140 akutverletzte Patienten, 200 Patienten die in die Nachbehandlung bestellt sind und 130 stationär im Haus befindlichen Patienten bearbeitet.

Informationstechnik

Das Unfallkrankenhaus verfügt über ein digitales Krankenhaus-Informationssystem, welches mit allen Krankenhausbereichen vernetzt ist.

Die Informationstechnik unterstützt nicht nur den Bereich der Patientenadministration, sondern vernetzt immer mehr Bereiche wie Medizintechnik, Haustechnik, Materiallogistik und das betriebliche Controlling.

Das seit vielen Jahren installierte digitale Röntgen ermöglicht es, Röntgenbilder digital an jeden Arbeitsplatz im Krankenhaus zu übermitteln und bietet auch die Möglichkeit, online zur Diagnosenunterstützung externe Spezialisten zu kontaktieren.

Ein Datennetz mit höchsten Übertragungsraten steht der rasant wachsenden Krankenhaus-Informatik zur Verfügung.

Beschaffung

Im Dienstleistungsunternehmen "Krankenhaus" ist eine fortlaufende intensive Auseinandersetzung mit strategischen Beschaffungsfragen erforderlich. Der ständig steigende Wettbewerbs- und Kostendruck sind die wesentlichsten Ursachen dafür. Beschaffungsentscheidungen haben Auswirkungen auf den gesamten Krankenhausprozess und damit auf das gesamte Kostenvolumen. Die Beschaffung umfasst sämtliche unternehmensbezogene Aktivitäten, die darauf gerichtet sind, dem Unternehmen die nötigen Objekte verfügbar zu machen.

Die **Materialverwaltung** umfasst alle Tätigkeiten zur sicheren und kostengünstigen Versorgung unseres Krankenhauses mit den benötigten Gütern. Bedingt durch die Verschiedenheit der Güter gliedert sich der Einkauf in die Bereiche

- Medikamenten-Depot
- Küche
- OP für Implantate und Prothesen.

Die einzelnen Bereiche sind hinsichtlich ihrer Kompetenzen klar abgetrennt. Den größten Teil des Einkaufsvolumens bilden jene Produkte, welche durch die bereits angeführten Einkaufsbereiche nicht abgedeckt sind und unterliegen somit der **Materialwirtschaft**.

Um die Wirtschaftlichkeit des Einkaufes und eine korrekte Zahlungsabwicklung aller eingehenden Rechnungen zu gewährleisten, ist es notwendig, den Beschaffungsvorgang genau zu definieren und zu dokumentieren, das heißt, es werden lückenlose Aufzeichnungen von der Anforderung über die Bestellung bis zur Lieferung durchgeführt.

Ein effizientes EDV-Programm mit Schnittstellen zu anderen Bereichen (z.B. Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung) stellt eine absolute Notwendigkeit dar.

Das nach dem Krankenanstaltengesetz im Unfallkrankenhaus Graz installierte **Medikamenten-Depot** versorgt die Patienten mit pharmazeutischen Spezialitäten, Impfstoffen, medizinischen Gasen und Verbandstoffen. Die Lagerung und Verteilung unterliegt strengen Regeln



gen zur Verhinderung von Zugriffen Unbefugter. Aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung ist eine Medikamentenkommissionen eingerichtet, welche durch ihre personelle Zusammensetzung die Qualitätssicherung und ökonomische Versorgung bewirkt.

Um das Pflegepersonal zu entlasten, erfolgt die Versorgung der einzelnen Verbrauchsstellen u.a. über ein Modulsystem (Schranksystem) durch Versorgungsassistenten nach elektronischer Anforderung. Die funktionell aufeinander abgestimmte modulare Medikamenten- und Materialversorgung gewährleistet nicht nur die Versorgungsprozesse im Krankenhaus, sondern garantiert auch Zeit- und Kostenersparnisse, perfekte Lagerflächennutzung und Transportoptimierung sowie Sicherung des Qualitäts- und Hygienestandards.

Die **Logistik** beinhaltet

- Transport-, Lagerungs- und Verkehrsprozesse
- zur rechtzeitigen Bereitstellung
- der richtigen Güter
- in der benötigten Menge
- am richtigen Ort.

Hierzu sind die regelmäßigen Ver- und Entsorgungstransporte (Pakete, Krankenhausmüll, Wäsche) durch die Organisation eines sogenannten Hol- und Bringdienstes klar definiert.

Der Waren- bzw. Lagerbestand muss permanent den Bedürfnissen angepasst sein.

Jährlich werden rund 10.500 Rechnungen bearbeitet und Produkte aller Art aus ca. 8.000 Paketen und ca. 600 Paletten verteilt.

Archiv

Gesetzliche Vorlagen verpflichten uns, das sensible Datenmaterial der Patienten bis zu einem Zeitraum von 30 Jahren, wie auch diverse Beschaffungsvorgänge mittels Prüfexemplar der Rechnung in unserem Archiv aufzubewahren. Die laufende Digitalisierung verringert die erforderliche Lagerkapazität.

Wäscheversorgung

Die Organisation der Krankenhauswäsche erfolgt auf Mietbasis und wird durch ein gewerbliches externes Unternehmen bearbeitet. Es handelt sich hierbei um eines der führenden Textilservice-Unternehmen Europas, mit Hygienezertifizierung.

Betriebsdienste

Darunter versteht man die Bereiche Portier und Telefondienst, welche die erste Kontaktaufnahme für Patienten und Besucher und damit eine wichtige Schlüsselstelle darstellen.

Medizintechnik

Nach dem Krankenanstaltengesetz ist der Rechtsträger einer Krankenanstalt angehalten, eine fachlich geeignete Person (technischer Sicherheitsbeauftragter - TSB) zur Wahrnehmung der technischen Sicherheit und des einwandfreien Funktionierens der in der Krankenanstalt verwendeten medizinisch-technischen Geräte und technischen Einrichtungen zu bestellen.

Der Medizintechniker hat die medizinisch-technischen Geräte und die technischen Einrichtungen der Krankenanstalt zum Schutz der in Behandlung stehenden Personen regelmäßig zu überprüfen bzw. für solche Überprüfungen zu sorgen. Er hat ferner die Beseitigung von Gefahren, die sich aus festgestellten Mängeln ergeben sowie die Behebung der Mängel in Zusammenarbeit mit der Anstaltsleitung zu veranlassen.

Technische Betriebsleitung

Von den Mitarbeitern im technischen Dienst wird eine hohe Einsatzbereitschaft, soziale Kompetenz und Verantwortung in Verbindung mit höchster fachlicher Qualität gefordert, um die hochsensiblen Bereiche der Medizin- und Haustechnik auf einer Gesamtfläche von rund 32.500 m² unseres Akutkrankenhauses zu betreuen.

Die Haustechnik dient als technisches Fundament für den gesamten medizinischen und medizintechnischen Ablauf. Hier werden sämtliche Regelungen und

Steuerungen der Heizungs-, Lüftungs-, Licht- und Notstromversorgungsanlagen durchgeführt. Ebenso werden die unterbrechungslose Stromversorgung und das reibungslose Funktionieren der vielen technischen Einrichtungen mittels modernster Informationstechnik gewährleistet.

Das Ziel einer modernen Haustechnik ist es, sämtliche Anlagen und Aggregate einem ständigen Wartungsprozess zu unterziehen, um technische Ausfälle und Betriebsstörungen zu vermeiden. Damit dringende unvorhergesehene Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten erledigt werden können, sind die Mitarbeiter täglich von 6 bis 20 Uhr zum Dienst eingeteilt. In der Nacht besteht Rufbereitschaft. Mit einem Betriebsmanagementsystem (Facility Management-System) erfolgt die Arbeitseinteilung und Dokumentation sämtlicher Arbeiten im gesamten Gebäudekomplex.

Darüber hinaus befassen sich unsere Spezialisten mit der ständigen Verbesserung sämtlicher Anlagen und Systeme, um eine hohe Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter zu gewährleisten.

Die Mitarbeiter des Technischen Dienstes im UKH Graz sind bestrebt, auch am Energiesektor höchste Effizienz zu erreichen. Es wird daher versucht, Umwelt verbunden zu arbeiten, wobei es unsere oberste Maxime ist, einen sicheren Krankenhausbetrieb rund um die Uhr zu gewährleisten.

Um einem Energiesparprogramm gerecht zu werden, wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Erneuerung der Kälteanlagen
- Teilsanierung der Heizungsanlage

- Erneuerung der Warmwasseraufbereitung
- Adaptierung und Erneuerung der Niederspannungshauptverteilung
- Erneuerung der Dampferzeugung
- Erneuerung bzw. Sanierung der Lüftungszentralen
- Umfangreiche Wärmedämmmaßnahmen
- Erneuerung der Zentralen Leittechnik, Einsatz einer DDC - Regelung zum energieoptimierten Betrieb
- Einführung eines Energiecontrollings

Alle oben angeführten Maßnahmen erfolgten bei laufendem Krankenhausbetrieb. Einen wesentlichen Einfluss haben diese Umbauten auf die Verbrauchszahlen der Heizungs- und Kälteanlagen. Die Leistungsberechnung des Wärmebedarfs, unter Berücksichtigung der Sanierungsmaßnahmen sowie im speziellen der Einbau einer neuen Wärmerückgewinnung, hat ergeben, dass eine Einsparung von ca. 300 kW/Jahr erzielt wird. Dies bedeutet, dass bei 1.600 Vollbetriebsstunden der Heizungsanlage, die Energieeinsparung pro Jahr ca. 2.400.000 kWh beträgt. Dieser Wert entspricht einer durchschnittlichen Energieversorgung von 30 Einfamilienhäusern.

Bei ca. 800 Vollbetriebsstunden der Kälteanlage beträgt die Energieeinsparung pro Jahr ca. 240.000 kWh.

Außerdem konnte eine Reduzierung des CO₂ - Ausstoßes um rund 475 Tonnen erreicht werden.

Unsere internen Auswertungen der letzten 3 Betriebsjahre bestätigen die gelungene Umsetzung des Energiesparprogramms und zeigen den Beitrag zum Umweltschutz deutlich.



Zentrale Warmwasseraufbereitung



Kamine



Heizungsanlage (Kesselhaus)



Spitalsküche

Abwechslungsreich und frisch zubereitet

In der Spitalsküche sind derzeit **11 Köche** und **18 Hilfskräfte** mit der **Zubereitung von bis zu 800 Portionen pro Mahlzeit** beschäftigt.

Dieser Bereich ist als erste Spitalsküche in der Steiermark nach internationaler Methode „Hazard Analysis and Critical Control Points – HACCP“ zertifiziert. Mit der Übernahme der Speiserversorgung für das benachbarte LKH Graz West war es erforderlich, den Küchenbereich umzubauen, neu zu organisieren und sämtliche Speisepläne nach den modernsten Erkenntnissen der Ernährung anzupassen.

Es werden täglich drei Menüs sowie alle erforderlichen Diätkostformen saisonell abgestimmt angeboten. Dies alles geschieht um die Genesung der PatientInnen positiv zu unterstützen. Dabei wird die Küchenleitung durch den diätologischen Dienst der beiden Krankenhäuser unterstützt. Es ist uns ein Anliegen, die Ernährung an die modernsten Erkenntnisse anzupassen und die Speisepläne abwechslungsreich zu gestalten.

Ernährungspyramide:

Fett- und zuckerreiche Lebensmittel und Getränke: sehr sparsam!

Öle und Fette: Qualität vor Menge!

Milch und Milchprodukte: jeden Tag!

Getreide und Kartoffeln: 5 Portionen

Gemüse und Obst: 5 x täglich!

Fleisch, Wurst und Eier: mäßig
Fisch: regelmäßig



Viel Trinken über den Tag verteilt!



Qualitätsmanagement mit System

Gute Vernetzung als Basis für Analysen

In den Einrichtungen der AUVA ist man um Sie besorgt – seit 1995 auch mit dem umfassenden AUVA-Qualitätsmanagementsystem, welches die Bemühungen nach höchster Qualität belegt und seither kontinuierlich ausgebaut wird.

Qualitätsmanagement zu betreiben bedeutet im wesentlichen systematisch die Unterschiede zwischen angestrebten Zielen („Soll“) und tatsächlich erreichten Leistungen („Ist“) aufzuzeigen, die Ursachen etwaiger Abweichungen zu analysieren und bei Bedarf konkrete Verbesserungen einzuleiten.

Als anerkannte Basis dieser Vorgehensweise dient der sogenannte „PDCA-Zyklus“: er strukturiert die Bearbeitung und erfordert bei jedem zu behandelnden Thema die exakte Beantwortung folgender Fragen:

1. Was ist unser Ziel?
2. Mit welchen Maßnahmen erreichen wir dieses Ziel?
Nach der Umsetzung von geeigneten Maßnahmen messen wir nach einer vorab definierten Zeitspanne:
3. Haben wir unser Ziel erreicht?
Falls es erreicht – oder auch nicht erreicht - wurde, gilt noch eine Frage als
4. Punkt zu klären: wie gehen wir weiter vor?



Im AUVA-QM-System sind von Beginn an 40 Qualitätsanforderungen definiert, welche den gesamten Patientenbehandlungsprozess umfassen. Die systematische Analyse und Evaluierung dieser Themen führt somit viele patientennahe Abläufe in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess über.

Die gute Vernetzung innerhalb der Unfallkrankenhäuser und Rehabzentren der AUVA sorgt für eine zeitgemässe Weiterentwicklung dieses QM-Systems. So wurde es 2006 erweitert und eine zusätzliche Qualitätsanforderung aufgenommen, welche sich dem systematischen (Beinahe)Fehlermeldemanagement widmet: "CIRPS" (Critical Incident Reporting & Prevention System) erblickte das Licht der Welt, wurde 2006 im UKH

Graz als Pilotkrankenhaus erfolgreich eingeführt und mittlerweile in den meisten AUVA Einrichtungen implementiert.

Engagement vieler Berufsgruppen

Die Patientenversorgung in modernen Krankenhäusern erfolgt - bedingt durch den hohen Grad an Arbeitsteilung – durch Mitarbeiter unterschiedlichster Berufsgruppen. Diese Interdisziplinarität spiegelt sich konsequenterweise in allen Qualitätsteams im UKH Graz wieder: sowohl in der Qualitätssicherungskommission (QSK) als auch im CIRPS-Vertrauensteam setzen sich regelmässig Mitarbeiter verschiedenster Professionen zusammen und leisten somit einen kräftigen Beitrag um die Patientenversorgung auf hohem Niveau zu gewährleisten.





Fehlermeldesystem CIRPS

Risikomanagement - UKH Graz nimmt Vorreiterrolle ein

Als Pilotkrankenhaus innerhalb der AUVA nimmt das UKH Graz auch beim Thema Risikomanagement eine Vorreiterrolle ein.

Nach intensiver Vorbereitung wurde im Oktober 2006 ein neues System zum Fehlermanagement – genannt CIRPS (Critical Incident Reporting System) – eingeführt. Damit sollen unerwünschte Zwischenfälle während der Krankenhausbehandlung besser erkannt und Maßnahmen zu deren Vermeidung gesetzt werden.

International anerkannte Studien in hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften berichten, dass es in 1 bis 4% aller Krankenhausbehandlungen zu unerwünschten Zwischenfällen während der Behandlung kommt. Bleibende Schäden als deren Folge miteingeschlossen. Beinahe die Hälfte dieser Zwischenfälle ist mit Hilfe eines gut funktionierenden betriebsinternen Fehlermeldesystems vermeidbar.

Grund genug für die Qualitätssicherung des UKH Graz, sich als Pilotkrankenhaus innerhalb der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) dieses Themas anzunehmen.

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit von über eineinhalb Jahren wurde im Oktober 2006 im UKH Graz ein System zum Fehlermanagement eingeführt. Es umfasst das Erkennen, Melden und Bearbeiten von Fehlern, Beinahefehlern, kritischen Ereignissen sowie die Einführung von Maßnahmen, die in Zukunft das Risiko des Wiederauftretens des Fehlers minimieren sollen. Die Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Systems.

Aufgabe von CIRPS ist es, eine neue Fehlerkultur zu schaffen, die es unterstützt, dass Fehler, Beinahefehler und kritische Ereignisse ohne Angst vor Sanktionen an gewählte Vertrauenspersonen gemeldet und interdisziplinär bearbeitet werden. Die Steigerung des Bewusstseins gegenüber potentiellen Gefahrenquellen im Routinebetrieb und deren Erfassung durch Melden, bevor es zum Fehler kommt, stehen im Vordergrund. Damit ist das Fehlermanagement Teil des umfassenden und in unserem Haus groß geschriebenen Themenbereiches Patientensicherheit.

CIRPS ist eine Fortentwicklung bestehender Fehlermeldesysteme im anglo-

amerikanischen Bereich. Es ist individuell den Erfordernissen eines Schwerpunktkrankenhauses, das Unfallpatienten versorgt, angepasst. Nach der Entwicklung eines eigenen Meldeformulars und der Neuregelung des Meldeweges haben die Mitarbeiter jetzt rund um die Uhr die Möglichkeit, Meldungen an das Fehlermeldesystem abzugeben, sofern erwünscht auch anonym. Das Team der Vertrauenspersonen nimmt die Meldungen entgegen und sorgt für eine effiziente Bearbeitung. In regelmäßigen Treffen der Kollegialen Führung des Krankenhauses mit dem Vertrauenteam beschließen die ärztliche Leitung, die Pflegedienstleitung und die Verwaltungsleitung verändernde Maßnahmen, die das erneute Auftreten des gemeldeten Problems verhindern sollen. Die Überprüfung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen erfolgt in regelmäßigen Abständen durch das Vertrauenteam.

Alle Erwartungen übertroffen

Nach Einführung von CIRPS sind alle Erwartungen in das neue System weit übertroffen worden. Das bestärkt uns – im Sinne der uns anvertrauten Patienten – diesen begonnenen Weg zur Patientensicherheit konsequent weiterzugehen.

Hygiene & Umweltschutz

Reinigungsteam

Das Reinigungsteam im Unfallkrankenhaus Graz sorgt für sämtliche Reinigungsarbeiten im gesamten Krankenhausbereich.

Die zusammen mit dem Krankenhaushygieniker ausgearbeiteten Reinigungs- und Desinfektionspläne sind unter strenger Einhaltung der Richtlinien umzusetzen. Das Team sorgt nicht nur für optische, sondern auch für optimale Sauberkeit in allen Bereichen des Krankenhauses, auch und gerade in den sensiblen Bereichen wie z. B. OP und Intensivbehandlungstation. Darüber hinaus gehören MitarbeiterInnen der zentralen Bettenaufbereitung diesem Team an.



Unsere Umweltpolitik

Unser Ziel ist es, neben einer bestmöglichen medizinischen Behandlung und Versorgung unserer PatientInnen, auch einem verantwortungsbewussten und menschlichen Verhalten im Allgemeinen gerecht zu werden.

Dazu ist ein vernetztes Denken und gemeinsames Handeln der Verantwortlichen aus den Bereichen Umweltmanagement, Hygienebeauftragte, Qualitätsmanagement und Arbeitssicherheit unumgänglich.

- Weitestgehende Schonung unserer Energieressourcen durch effiziente Maßnahmen
- Verringerung von Einsatzstoffen und ökologisch orientierter Einkauf
- Berücksichtigung der Abfallvermeidung im Beschaffungswesen
- Gewissenhafte Abfalltrennung, Verwertung bzw. Entsorgung nach den Bestimmungen des Abfallwirtschaftsgesetzes

Als eines der ersten Krankenhäuser haben wir im Jahr 2000 erstmals am ÖKOPROFIT-Umweltprojekt der Stadt



Ökoprofit-Umweltauszeichnungen der Stadt Graz in den Jahren 2000 / 2001 / 2002 / 2003 / 2004 / 2005 / 2007 / 2011

Graz teilgenommen und sind dem ÖKOPROFIT-Club beigetreten.

Vertreten durch eine Abfall- und Umweltbeauftragte, ein Umweltteam, unterstützt von der Krankenhausführung sowie der Direktion der AUVA-Landesstelle Graz, vor allem aber durch die Bereitschaft und Mithilfe aller Mitarbeiter, wurden in den letzten Jahren viele positive Ergebnisse erzielt, für die wir bisher insgesamt acht ÖKOPROFIT-Umweltauszeichnungen der Stadt Graz erhielten.

Unsere Umweltaktivitäten brachten sowohl in ökologischer, wie auch ökonomischer Hinsicht vorzeigbare Erfolge, beispielsweise:

- Die Errichtung einer Solaranlage, die für die Warmwasseraufbereitung verwendet wird, führt zu einer Reduktion von 14.000 m³ Erdgas sowie von 30 Tonnen CO₂ Emission pro Jahr.
- Unser digitales Bilddokumentations- und Archivierungssystem (PACS) verringert nicht nur die Strahlenbelastung für die PatientInnen, sie lässt unsere Röntgenabteilung auch ohne gefährliche Chemikalien arbeiten.

Das bedeutet Entlastung für Mensch und Umwelt durch Wegfall von ca. 50.000 kg Röntgenchemikalien, sowie ca. 1.700 kg Alt-Röntgenbildern jährlich.

- Enorme Reduktion herkömmlicher Reinigungsmittel durch den Einsatz von Mikrofaser-Reinigungstechnologie im Bereich der Boden- und Flächenreinigung im gesamten Krankenhaus
- Reduzierung des Wasserverbrauchs durch generellen Einbau von Durchflussbegrenzern bei sämtlichen Wasserauslässen
- Reduktion des Stromverbrauchs durch technische Maßnahmen und Einsatz eines gezielten Energiemanagements
- Optimierung der Wärmeverluste durch Erneuerung des Kalt- und Warmwasserverteilers
- Umbau der Klima- und Lüftungszentralen, neue Warmwasseraufbereitung inkl. Wärmerückgewinnung aus den Kälteanlagen

Wir fühlen uns den Menschen und der Umwelt verbunden und empfinden es als Verpflichtung, weiterhin verantwortungsbewusst in diesem Sinne tätig zu sein.

Der Betriebsrat des UKH-Graz stellt sich vor

Der Betriebsrat des UKH Graz vertritt die Interessen von etwa 500 Mitarbeitern.

Dementsprechend sind im Betriebsrat, der aus sieben Angestellten und fünf ArbeiterInnen besteht, alle in unserem Haus tätigen Berufsgruppen vertreten. Eine Gleichbehandlungsbeauftragte und eine Behindertenvertrauensperson vervollständigen die Belegschaftsvertretung.

Das Aufgabengebiet von BetriebsrätInnen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Neben den klassischen Tätigkeiten der Personalvertretungen stellen die sich ständig wandelnden neuen Herausforderungen der Arbeitswelt ein großes Betätigungsfeld dar.



BetriebsrätInnen der Arbeiter



BetriebsrätInnen der Angestellten

Der allgemeine Leistungsdruck, welcher auf allen ArbeitnehmerInnen lastet, macht auch vor den Gesundheitseinrichtungen nicht halt und verlangt von den dort Beschäftigten noch mehr Flexibilität und Einsatz.

Alle Bemühungen der Betriebsräte dienen dazu, gemeinsam mit der Belegschaft und im Konsens mit der Anstaltsleitung und der AUVA, das gesteckte Ziel zu erreichen: Bestmögliche Betreuung und Behandlung unserer Patienten.

Weil's besser schmeckt!



www.feinkost-schirnhof.at



Betriebsfeuerwehr LKH Graz West und UKH

Für die maximale Sicherheit

Eine eigene Betriebsfeuerwehr in Kooperation mit dem LKH Graz West sorgt für die größtmögliche Sicherheit von Patienten, Begleitpersonen, Besuchern und Mitarbeitern und auch für den gesamten Gebäude- und Anlagenschutz.

Die Betriebsfeuerwehr versieht ihren Dienst über 24 Stunden, wobei neben

den Mitarbeitern des technischen Dienstes, des Portierdienstes und des Patiententransportes auch Mitarbeiter aus den Bereichen der Küche sowie des medizinischen Dienstes im Einsatz sind.

Neben einer ausgezeichneten Feuerwehrausbildung unserer Mitarbeiter legen wir höchsten Wert auf den vorbeugenden Brandschutz. Extremsituatio-

nen werden in Lösch- und Evakuierungsübungen periodisch geübt. Die Mitglieder der Betriebsfeuerwehr des LKH Graz West und des UKH Graz stehen in enger Verbindung mit der Berufsfeuerwehr Graz. Ein ständiger Informationsaustausch, Diskussionen kritischer Gefahrenmomente und laufende Schulungen helfen uns, um im Ernstfall optimal gerüstet zu sein.



ARCHITEKT DIPL.-ING. AMADEUS PIANTINO
STAATL. BEF. UND BEEID. ZIVILINGENIEUR

A-8010 GRAZ · HUMBOLDTSTR. 10 · TEL. 03 16-68 24 55 ODER 68 65 68 · FAX 03 16-68 24 55 DW 20 · MOBIL 0664/3002744 · E-Mail: office@piantino.at

ALL IN ONE

FIRE ALARM

HEALTH CARE

SECURITY

S E C O N E T

www.schrack-seconet.com

Was wir denken, forschen
und produzieren bewegt

bewegt

...geometrisch mit Leidenschaft!

MATHYS

European Orthopaedics

Mathys Orthopädie GmbH

Concorde Business Park C2 / Top 24
2320 Schwechat · +43 (0)1 706 25 25-0

www.mathysmedical.com



Infos, Ambiente und Kultur

Das Krankenhaus mit Wohlgefühlcharakter

Wir bemühen uns, dass Sie sich im AUVA Unfallkrankenhaus wohlfühlen. Fachlich kompetente und freundliche Mitarbeiter tragen dazu ebenso bei wie auch besondere Angebote in Sachen Kunst, Führungen und mehr.

Kinderspielecke

Im Nachbehandlungsbereich haben Mitarbeiter unseres Hauses liebevoll eine Spielecke gestaltet. Neben der Spielecke wurde auch ein Kinderhaus installiert, deren Computerspiele von Kindern sehr gerne genutzt werden.

Kindern die Scheu nehmen

Seit einigen Jahren werden Führungen für Volksschulen aus dem Grazer Raum veranstaltet. Mit den Schülerführungen verfolgen wir das Ziel, den Kindern die Scheu vor dem Krankenhaus zu nehmen, ihnen den Ablauf genau zu erklären und die in Frage kommenden



Behandlungsmethoden erlebbar zu machen. Besonders beliebt bei den Kindern ist es, wenn sie selbst Masken und Häubchen aufsetzen dürfen bzw. bei ihnen versuchsweise ein Gipsverband angelegt wird. Nach der Führung geht's zum Würstelessen in die Küche.

Internet-Corner

In unserer eigens für Sie eingerichteten Internet-Corner können Sie unter www.auva.at Informationen über die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt und ihre Einrichtungen abrufen.

Kunst im Krankenhaus

Seit dem Jahr 2002 werden im Unfallkrankenhaus regelmäßig Kunstwerke ausgestellt. Organisatorin und „guter Geist“ dieser Ausstellungen mit den verschiedensten Künstlern ist Gertraud Kummer.

Mit den Ausstellungen wird auch künftig eine Brücke zwischen Krankenhaus und Kunst gespannt. Neue Eindrücke sollen den Patienten den Aufenthalt kurzweiliger, aber auch den MitarbeiterInnen das Arbeitsleben abwechslungsreicher gestalten.



Künstler besuchen Kranke

Der Kunstverein „Das Podium“ besucht das AUVA-UKH seit einigen Jahren regelmäßig mit einem anspruchsvollen Programm. Mit Gesang, Literatur und musikalischen Darbietungen gestalten die Künstler einen kurzweiligen Abend, bei dem der Krankenhausalltag in den Hintergrund tritt.

Seit mehreren Jahren sorgt der Freizeit- und Kunstverein „Das Podium“ mit der Aktion „Künstler besuchen Kranke“ für positive Akzente voller Kreativität. Sie vermitteln unseren Patienten Freude durch Musik, Gesang und Literatur und lassen damit die Krankenhausatmosphäre für ein paar Stunden vergessen.

Unter dem Titel „Die blaue Blume“ findet diese Wohltätigkeitsaktion einmal jährlich im AUVA-Unfallkrankenhaus Graz statt. Die Krankenhausleitung bedankt sich bei den engagierten Künstlerinnen und Künstlern für die vielen interessanten Darbietungen, mit denen sie den Patienten den Aufenthalt im Krankenhaus kurzweiliger gestalten.

Für die Organisation der Veranstaltung „Die blaue Blume“ zeichnen Prof. Erwin Riegler und Wolfgang Müller-Lorenz verantwortlich.





Alles aus EINER Hand

www.auva.at

AUVA - Träger der sozialen Unfallversicherung

Unfallheilbehandlung gestern und heute

Die AUVA bietet alle Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung - von der Schadensverhütung über die Unfallheilbehandlung und die Rehabilitation bis zur finanziellen Entschädigung der Unfallopfer – aus einer einzigen Hand an.

Ist ein Schaden eingetreten, kommt es darauf an, ihn so gering wie möglich zu halten, das heißt medizinische Behandlung auf höchstem Niveau anzubieten. Die AUVA bietet eine optimale Unfallheilbehandlung „mit allen geeigneten Mitteln“ durch den Betrieb von Unfallkrankenhäusern.

In den sieben Unfallkrankenhäusern der AUVA mit insgesamt 878 Betten wurden 2009 rund 39.000 Patienten stationär und 315.000 ambulant behandelt. In den vier Rehabilitationszentren mit 530 Betten wurden ca. 4.900 Patienten stationär behandelt.

(Datenquelle: Jahresbericht 2009)

Zusammenarbeit zur Kostensenkung

Gäbe es die Unfallkrankenhäuser der AUVA nicht, müssten andere Kostenträger diese übernehmen, also etwa die Länder.

Dazu gibt es keinerlei Bereitschaft. Vielmehr sind andere Krankenhausträger an Kooperationen interessiert. Zu nennen sind hier die Zusammenarbeit des UKH Graz mit dem LKH Graz West, dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder und LKH Voitsberg. Durch solche Maßnahmen werden Synergien genutzt, die im Interesse aller beteiligten Träger sind und die dazu beitragen, die Kosten zu optimieren. Der Aufwand der AUVA für die Unfallheilbehandlung lag 2009 bei rund 361 Millionen Euro.

(Datenquelle: Jahresbericht 2009)

Überblick über die soziale Unfallversicherung

Die soziale Unfallversicherung mit ihren Versicherungsfällen Arbeitsunfall (Dienstunfall bei den Beamten) und Berufskrankheit wird in Österreich von vier Trägern durchgeführt:

- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)
- Sozialversicherungsanstalt der Bauern
- Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
- Versicherungsanstalt der öffentlich Bediensteten

Die AUVA hat die Generalkompetenz, sie ist für alle unfallversicherten Personen zuständig, für die nicht ausdrücklich einer der anderen Unfallversicherungsträger zuständig ist.

Insgesamt sind bei der AUVA rund 4,5 Millionen Personen unfallversichert. Der hohe Anteil der AUVA bei den Versicherten findet sich auch bei den Schadensfällen wieder. Die im Jahr 2009 anerkannten 119.225 Schadensfälle Erwerbstätiger gliedern sich in 117.538 Arbeitsunfälle und 1.687 Berufskrankheiten.

(Datenquelle: Jahresbericht 2009)

Rückblick

Die soziale Unfallversicherung ersetzte ab 1889 die zivilrechtliche Haftpflicht der Unternehmer für eine Schädigung der Arbeitnehmer und ersparte damit wesentliche Störungen des betrieblichen Klimas durch Schadenersatzprozesse.



1943...

Die Aufgabe der Arbeiterunfallversicherung war anfänglich auf das Zahlen von Renten als Entschädigungen beschränkt.

Die Konsequenz war ein ständiges Anwachsen der Rentenlast. Die Unfallversicherung jener Tage war ein Defizitbetrieb.

Damals zogen fast 90 % der Oberschenkelbrüche, 80 % der Unterschenkelbrüche und zwei Drittel aller Sprunggelenkverletzungen dauernde Renten nach sich.

Genau hier schuf Lorenz Böhler Abhilfe. Er bewies, dass durch richtige Behandlung die Rentenzahlung um 50 bis 70 % zu reduzieren und die finanzielle Misere der Unfallversicherung damit zu beheben war.

Wirtschaftliche Argumente standen am Anfang jener Entwicklung, die die soziale Unfallversicherung zum Betrieb von Unfallkrankenhäusern und Rehabilitationszentren führte.

Das Leistungsspektrum wurde durch die soziale Entwicklung noch um Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung erweitert und damit zu einem geschlossenen System ausgebaut.



...und heute

www.auva.at

In Kooperation

Landeskrankenhaus Graz West

Das LKH Graz West ist das jüngste Krankenhaus im Verbund der zwanzig Spitäler der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H. (KAGes).

Die Architekten Domenig-Eisenköck-Gruber planten nach aktuellsten, funktionellen und architektonischen Erkenntnissen ein modernes Spital.

Durch das Kooperationsmodell AUVA (UKH), Ordensspitäler und Steiermärkische KAGes entstand im Bezirk Eggenberg ein Spitalsschwerpunkt mit österreichweitem Modellcharakter. Die Zusammenarbeit bezieht sich auf die Bereiche unfallchirurgische Versorgung, Labordiagnostik, Radiologie, gemeinsame Notaufnahme, gemeinsames Notarztwesen, Physiotherapie, Pathologie, konsiliarärztliche Betreuung sowie Speisenversorgung und technische Dienste.

Rund 11.000 stationäre und 38.000 ambulante Patienten pro Jahr werden von mehr als 500 hoch qualifizierten Mitarbeitern betreut. 256 Patientenbetten, davon 16 intensivmedizinische und 14 tagesklinische, stehen zur Verfügung. Auf insgesamt 54 Untersuchungs- und Behandlungsplätzen und in drei Operationssälen wird dafür gesorgt, dass jeder Patient die bestmögliche Behandlung erhält.

Die medizinische Struktur und ihre Schwerpunkte:

- Abteilung für Innere Medizin
Department für Gastroenterologie mit Infektiologie
(Leiter: Prim. Univ. Doz. Dr. Herbert Wurzer)



- Department für Allgemeine Innere Medizin mit Notfallaufnahme (Dep.-Leiter: Dr. Gerald Geyer)
- Department für Kardiologie und Intensivmedizin (Dep.-Leiter Dr. Wolfgang Weihs)
- Abteilung für Chirurgie (Prim. Univ. Prof. Dr. Peter Steindorfer)
Schwerpunkte: Allgemeinchirurgie, Zertifiziertes Brustgesundheitszentrum
- Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin (Prim. Dr. Heribert Walch)
Schwerpunkte: Intensiv- und Notfallmedizin und Schmerztherapie
- Pulmologische Tagesklinik (Prim. Dr. Gert Wurzinger)
Schwerpunkt: Interventionelle Bronchologie
- Institut für Radiologie (Prim. Dr. Fritz Flückinger)
Schwerpunkte: Konventionelle Radiologie, CT-Diagnostik und interventionelle Radiologie
- Institut für Pathologie (Prim. Univ. Prof. Dr. Sigurd Lax)
Schwerpunkte: Histologische und zytologische Untersuchungen

Darüber hinaus bietet das LKH Graz West alle Vorzüge eines modernen Krankenhauses mit einer großzügig gestalteten Eingangshalle, einer Rezeption als zentrale Anlaufstelle, einer eigenen Erstaufnahme mit Beobachtungs- und Aufnahmestation, zwei interdisziplinären Sonderklasse-Stationen, einer Cafeteria, einer Bank, einem Andachtsraum, einer Besuchertiefgarage ...

Das LKH Graz West stellt die optimale, fachkompetente und menschliche Versorgung aller Patienten in den Vordergrund und orientiert sich damit am Leitbild der Steiermärkischen KAGes „Menschen helfen Menschen“ .

Die Anstaltsleitung

Ärztlicher Direktor:
Prim. Dr. Heribert Walch

Pflegedirektor:
Paul Furlan

Betriebsdirektor:
Siegfried Fortmüller, MBA

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz-Eggenberg

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz-Eggenberg wurde im Jahre 1864 ursprünglich als Erholungsheim für Kranke des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in der Marschallgasse (damals noch Annenstraße) gegründet.

1936 wurde nach etlichen Um- und Neubauten eine medizinische Abteilung errichtet, die nach dem zweiten Weltkrieg mehrmals erweitert wurde. So entwickelte sich daraus im Laufe der Zeit ein hochmodernes Krankenhaus mit mehr als 260 Betten, in welchem jährlich ca. 7.900 Patienten stationär und 22.000 Patienten ambulant versorgt werden.

Die Interne Abteilung deckt das gesamte Spektrum der inneren Medizin ab und hat als besondere Schwerpunkte die Rheumatologie und Nuklearmedizin. Zahlreiche Spezialambulanzen (Ambulanzen für Schilddrüsenerkrankungen und nuklearmedizinische Diagnostik, Ambulanz für Rheumatologie, Diabetes mellitus, Hämatologie und Magen-Darmtrakterkrankungen) stellen eine Besonderheit des Hauses im Grazer Westen dar.

Angeschlossen ist auch ein modernst ausgestattetes Zentrallabor, welches im Rahmen einer österreichweit einzigarti-

gen Kooperation - Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder Graz-Eggenberg - auch das Unfallkrankenhaus Graz, das LKH West und das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in der Marschallgasse rund um die Uhr versorgt. Des Weiteren gehört das Blutdepot im Satellitenlabor UKH zu diesem Verbund.

Die Abteilungen für Neurologie bzw. Psychiatrie und Psychotherapie umfassen die gesamten Krankheitsbilder beider Bereiche bis hin zum psychosozialen Dienst. Neben einer elektrophysiologischen Station zur Diagnostik von Hirn-, Muskel- und Nervenerkrankungen steht eine umfangreiche Gefäßdiagnostik und eine Ambulanz sowohl für Neurologie als für Psychiatrie und Psychotherapie mit zahlreichen besonderen Schwerpunkten (für Muskelerkrankungen, Bewegungsstörungen, Parkinson, Multiple Sklerose, chronische Schmerzzustände usw.) zur Verfügung.

Angeschlossen ist eine umfangreiche Physiotherapie mit Massagen, Bädern, Elektrobehandlungen und krankengymnastischen Programmen.

Als dislozierte Einrichtung des Krankenhauses findet sich in Kainbach bei Graz die Station „WALKABOUT“, welche Entzugs- und Entwöhnungsbehandlung für Drogenkranke anbietet.

Die modern eingerichtete radiologische Abteilung verfügt über digitale Röntgeneinrichtungen. Weiters gehören Sonographie und Computertomographie zum Leistungsspektrum der Abteilung.

Im Jahr 2008 wurde das Kernspintomographiegerät erneuert und entspricht dem neuesten Stand der Technik. Sämtliche Körperregionen sind kernspintomographisch untersuchbar, einschließlich Gehirn, Rückenmark, Herz, große Gefäße, Muskel und Gelenke. Auch Patienten des Krankenhauses LKH Graz-West und des UKH Graz werden kernspintomographisch im Rahmen des Kooperationsmodells mitversorgt.

Alle Patientenzimmer verfügen selbstverständlich über die heute übliche Standardausstattung. Die hauseigene Küche ist seit kurzem als "Grüne Küche" ausgezeichnet worden und bietet den Patienten nicht nur ausschließlich selbst angefertigte Speisen, sondern auch zahlreiche Sonderdiäten, welche von den Ärzten angeordnet werden.

Die hohe Qualität ist seit kurzem offiziell geprüft und nach den Regeln des Verfahrens pCC/KTO ausgezeichnet worden. Das Krankenhaus im Grazer Westen hat es sich zum Ziel gesetzt, alle Patienten ganzheitlich, nach den Werten des Ordensgründers, des Heiligen Johannes von Gott, zu betreuen - "gutes tun und es gut tun!"



Die Anstaltsleitung

Prior und Rechtsträgervertreter
Frater Richard Binder, OH

Gesamtleiter und Krankenhaus-
vorstand
Dir. Mag. Oliver Szmej

Informationen unter:
www.barmherzige-brueder.at

AUVA-Rehabilitationsklinik Tobelbad

Im Jahre 1948 kaufte die AUVA die Gebäude und Gründe der durch Jahrhunderte in Tobelbad bestehenden Kuranstalt. Sehr bald wurde hier mit der Planung des ersten Rehabilitationszentrums in Österreich, das auch das erste in Kontinental-Europa war, begonnen. Mit der Inbetriebnahme 1951 konnten erstmals in Europa querschnittgelähmte PatientInnen behandelt und rehabilitiert werden.

In Tobelbad erscheinen die Thermaquellen erstmals urkundlich im Jahr 1241. Dabei handelt es sich demnach um die erste Quelle, die in der Steiermark zu Heilzwecken benutzt wurde.

Das Heilwasser der Ludwigs- und Ferdinandsquelle wird in der Rehabilitationsklinik-Tobelbad badetherapeutisch im Hallenbad und Bewegungsbecken verwendet.

Neben vielen anderen Aufgaben der AUVA zählt auch die Vorsorge für das Verhüten und Behandeln von Berufskrankheiten. In den 50er Jahren wurde mit der Erfassung der Staublungenerkrankten begonnen.

Von 1985 bis 1989 wurde das Rehabilitationszentrum großzügig erneuert und umgebaut und das Krankenhaus für interne Berufskrankheiten im Verbund neu errichtet.

Dadurch wurde der seit 1966 extern bestehende Standort zur Silikosebehandlung aufgelassen.

Viele Einrichtungen wurden von Beginn an gemeinsam genutzt, Pflege und Verwaltung gemeinsam geführt. Am 1. Juli 2003 wurden die beiden Häuser zur Rehabilitationsklinik Tobelbad zusammengeführt.

Insgesamt stehen 202 Patientenbetten (155 für Reha-Patienten und 47 Berufskrankheiten-Patienten) zur Verfügung.

PatientInnen mit Bewegungseinschränkungen werden stationär aufgenommen.

Pro Jahr werden rund 1.150 Patienten mit Bewegungseinschränkungen behandelt. Der Aufenthalt dauert durchschnittlich 50 Tage, bei Querschnittlähmungen bis zu einem Jahr. Rund ein Drittel dieser PatientInnen sind Querschnittgelähmte, ein Fünftel Amputierte und rund die Hälfte haben andere Bewegungseinschränkungen.

PatientInnen mit berufsbedingten inneren Erkrankungen werden stationär und ambulant behandelt, außerdem werden PatientInnen für Untersuchungen (3-Tage) aufgenommen. Pro Jahr werden in dieser Kategorie rund 850 PatientInnen stationär und rund 200 ambulant behandelt. Die Aufenthaltsdauer der PatientInnen mit berufsbedingten inneren Erkrankungen dauert durchschnittlich 21 Tage.

Leistungsangebot

Schwerpunkt

Bewegungsbehinderungen

- Rehabilitation nach Verletzung des Rückenmarks und peripherer Nerven, nach Polytraumen, nach Amputationen und nach Knochen- und Weichteilverletzungen der Extremitäten. Intensive Physio- und Ergotherapie, Evaluierung funktioneller Leistungen. Versorgung mit Prothesen und orthopädischen Hilfsmitteln, Ganglabor, Psychologie und Sozialberatung.

Schwerpunkt Lungenerkrankungen

- Behandlung und Rehabilitation chronischer Lungenerkrankungen, sowohl restriktiver wie auch obstruktiver Funktionsstörungen durch Staublungenerkrankungen und beruflich bedingtes Asthma, mit medikamentösen, physikalischen und anderen rehabilitativen Maßnahmen (z. B. Flüssigsauerstofftherapie).

Die Abteilung für Berufskrankheiten und Arbeitsmedizin ist die einzige Rehabilitationseinrichtung in Österreich, in der vorwiegend PatientInnen behandelt werden, die an einer von der AUVA anerkannten Berufskrankheit der Lunge und Atemwege leiden.



Medizinische Ausstattung

- Herz-, Gefäß-, Abdominalultraschographie
- urologische Diagnostikeinheit inklusive Videourodynamik
- EMG, EEG, NLG
- Endoskopie inkl. Arthroskopie
- Bronchoskopie, Gastroskopie, Zystoskopie
- OP, Röntgen
- medizinisch-chemisches Labor mit Bakteriologie und Allergiediagnostik
- Lungenfunktion mit Ergospirometrie, Ganzkörperplethysmographie, sonstige Lungenfunktionsuntersuchungen, wie IOS, Gas-Check, Diffusionsdiagnostik

Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung (Qualitätsanforderungen), CIRPS, HACCP, hausinterner Sicherheitsausschuss, Hygienekommission.

Kooperationen

Medizinisch

CT- und MR-Untersuchungen für Patienten und Patientinnen der Rehabilitationsklinik Tobelbad werden im Unfallkrankenhaus Graz durchgeführt.

Nicht medizinisch

Die Entsorgung des krankenhausspezifischen Abfalls aus dem Unfallkrankenhaus Graz werden in der Abfallverbrennungsanlage der Rehabilitationsklinik Tobelbad nach dem neuesten Stand der Technik, unter Einhaltung der gesetzlichen Auflagen und Vorschriften, durchgeführt.

Die Anstaltsleitung

Ärztlicher Direktor:
Prim. Univ.-Prof.
Dr. Renate Wildburger

Pflegedirektor:
Mag. Roswitha Fonatsch

Verwaltungsleitung:
Werner Kahr

Ärztliche Leitung der Abteilung
für Berufskrankheiten und
Arbeitsmedizin:
Prima. Dr. Barbara Machan

Wir gehen neue Wege...

Pflegebedürftig zu sein oder einen Angehörigen zu pflegen, bedeutet häufig, Entscheidungen zu treffen. Eine dieser Entscheidungen kann der Einzug in ein Pflegeheim sein. Wenn Pflege und Betreuung zu Hause nicht mehr möglich sind, sollten Sie aktiv die in Frage kommenden Häuser untereinander vergleichen.

Was bietet „Gepflegt Wohnen Gruppe“ den Menschen, die sich uns anvertrauen?



Durch unser Aktivierungs- und Betreuungsprogramm wird die körperliche und geistige Aktivität, die Kommunikation und die Selbstbestimmung gefördert.



Unsere MitarbeiterInnen beraten Sie gerne über Zuzahlungsmöglichkeiten durch SHV, Land oder den Bund.



Die Kombination aus kompetenten MitarbeiterInnen und moderner Technologie sichert u.a. den hohen Pflegestandard in Hart bei Graz.



Unser frisch zubereitetes Essen trägt sowohl zum Wohlbefinden, wie auch zur Gesundheit unserer BewohnerInnen bei.

Die Gepflegt Wohnen Häuser



Vergleichen Sie uns mit anderen Häusern:

	Wir	?
Mehr Personal, als vorgeschrieben	✓	
Gratis Physiotherapie im Haus	✓	
Gratis Ergotherapie im Haus	✓	
Über 90% Einzelzimmer	✓	
Frisch zubereitetes Essen	✓	
Umfangreiches Betreuungsprogramm	✓	
Wohnambiente auf 4-Stern-Niveau	✓	
Neuester Baustandard	✓	



Unsere Physiotherapeutin befasst sich mit der Erhaltung und Wiederherstellung der Bewegungsfähigkeit unserer BewohnerInnen.



Unsere Ergotherapeutin unterstützt die BewohnerInnen dabei verlorengangene Funktionen und Fähigkeiten wieder zurückzugewinnen (z.B. durch Training der Grob- und Feinmotorik, Bewegungsabläufe, Körperhaltung etc.).



Der Einsatz von überdurchschnittlich viel MitarbeiterInnen ist eines der Qualitätsgeheimnisse unseres Hauses.

Wie überbrücken Sie die Wartezeit auf den REHA-Platz?

Was nutzt die beste OP und die darauffolgende therapeutische Aufbauarbeit im Spital, wenn dies alles durch eine lange Wartezeit auf den REHA-Platz meist zunichte gemacht wird? Diese Versorgungslücke haben die beiden Gepflegt Wohnen Häuser in Hart bei Graz und Übelbach erkannt: Hier wird nicht nur das Ambiente eines Hotels, sondern auch den Gästen und Bewohnern eigene Physio- und Ergo-Therapien von erfahrenen TherapeutInnen angeboten. So kann die Wartezeit nicht nur sinnvoll genutzt, sondern in vielen Fällen eine erfolgreiche REHA vorbereitet werden.

Die Gepflegt Wohnen Häuser – eine Investition in die eigene Gesundheit!

BETREUTES WOHNEN



HARTER-HOF

Nähere Infos und
Terminvereinbarung
unter 0664 8498465



Die erste Adresse für Betreutes Wohnen

Pachern-Hauptstraße 152, 8075 Hart bei Graz
Tel. 0316 492 800 • e-mail: office@harter-hof.at • www.harter-hof.at

Impressum

HERAUSGEBER + VERLAG
NEOMEDIA Verlagsges.m.b.H.
Kinzfeldstraße 3/6
6330 Kufstein
Tel.: +43 5372 / 65152
Fax: +43 5372 / 67678
E-Mail: info@neomedia.at
www.neomedia.at

REDAKTION
NEOMEDIA Ges.m.b.H. in Zusammenar-
beit mit dem AUVA Unfallkrankenhaus
Graz

GRAFIK
Irena Pfürtner

BILDNACHWEIS
S.1 Fotos: Ludwig Rusch
Sonstige Fotos: Eva Buchinger,
Rainer Gryc

FACHBERATUNG PRINTMEDIEN
Reinhardt Ragowsky

VERKAUFSLEITUNG
Die Verkaufsleitung möchte sich an
dieser Stelle ganz herzlich bei der Ge-
schäftswelt aus der Region sowie dem
AUVA Unfallkrankenhaus Graz für die
freundliche und kooperative Zusammen-
arbeit bedanken.

Bitte wenden Sie sich, falls Sie Anregun-
gen oder Wünsche haben oder in der
nächsten Auflage des Magazins mit
einem Inserat dabei sein wollen, an
die Verkaufsleitung.

Druck
Druckerei Aschenbrenner GmbH

Auflage 2012

Alle Rechte vorbehalten.
Die photomechanische Wiedergabe be-
darf der ausdrücklichen Genehmigung
des Verlages.

Die Gesamtherstellung der Druckauflage
erfolgt mit der gebotenen Sorgfalts-
pflicht, jedoch ohne Gewähr.
Der Verlag kann keine Haftung für et-
waige Fehler oder Differenzen überneh-
men. Schadenersatz ist ausgeschlossen.

Korrekturen und Verbesserungsvor-
schläge sind ausdrücklich erwünscht.
Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleich-
tem Papier.

Artikel-Nr.: 807542

SAVA
HOTELS & RESORTS

THERME RADENCI

und eine erfolgreiche Zusammenarbeit:

Medizinpersonal ergänzt die Medizinprogramme zusätzlich mit heilsamen Auswirkungen des heilkräftigen Thermal- und Mineralwassers. Insbesondere das einzigartige **Radenska-Mineralwasser mit natürlicher Kohlensäure** kann bei Inhalationen, Trinkkuren und Bäder gut gebraucht werden, wobei die Vorbeuge- und die kurativen medizinischen Programme mit den hervorragenden physiotherapeutischen Leistungen abgerundet werden, die von anerkannten und fachlich



befähigten, freundlichen Fachkräften mit vorzüglicher Technologie des neusten Standes durchgeführt werden.

Indikationen: Herz- und Kreislauferkrankungen, Rheumatische Erkrankungen, Erkrankungen des Stoffwechsels, Störungen des Bewegungssystems, Zustände nach Verletzungen, Linderung des körperlichen und seelischen Erschöpfungszustandes.

Informationen und Buchung: Zdravilišče Radenci, SI- 9252 Radenci, Tel.: 00386 25 20 27 22; Fax: 00386 25 20 27 23; Mail: info@zdravilisce-radenci.si; www.zdravilisce-radenci.si



THERME 3000 - MORAVSKE TOPLICE

Das »Schwarze Gold« von Moravske Toplice – damit Sie vor Gesundheit übersprudeln. Terme 3000 bietet mit ihrem» vielfältigen Angebot an verschiedenen Unterbringungsmöglichkeiten Ferien für jeden Geschmack (Hotel Livada Prestige****, Hotel Ajda****, Hotel Termal****, Appartement****, Bungalow****, Camping****)



Indikationen: Degenerativer Rheumatismus, Chronisch-entzündliche rheumatische Erkrankungen, Rheuma (ausgenommen Gelenkrheuma), Nichtinfektiöse Hautkrankheiten (Schuppenflechte), Nach Verletzungen und Operationen am Bewegungsapparat mit funktioneller Störung.

Informationen und Buchung: Terme 3000, SI-9226 Moravske Toplice, Tel: 00386 2 512 22 00, Fax: 00386 548 16 07 Mail: info@terme3000.si; www.terme3000.si



THERME PTUJ

Geben Sie sich dem gemässlichen Schwelgen, der Schönheit und der Gesundheit. Lassen Sie uns um etwa 2000 Jahre zurück in die Vergangenheit gehen, in die Zeit des antiken Roms. Die alten Römer wussten nämlich sehr wohl ihren Körper und Geist zu verwöhnen.



Das Wellness-Angebot in **Grand Hotel Primus**** Superior** wird auch die Anspruchsvollsten Begeistern - im Wellnesszentrum öffnet sich für Sie eine völlig neue Welt: eine Welt des Schweigens, der Entspannung, Schönheit, Harmonie und Vollkommenheit. Wenn Sie eines der Massagethemenzimmer betreten, werden sich Ihre eventuellen Sorgen schon am Eingang auflösen, da Sie vom Ambiente des antiken Roms, des Orients, des japanischen, des ägyptischen und des thailändischen

Ambiente, aber auch von der Kräuterwelt und sogar der Welt der Weinrebe umarmt werden. Demgemäß können sie unter entsprechenden Entspannungsbehandlungen, **Massagen, Thermalbädern, Packungen, Körper- und Gesichtspflege** wählen, Harmonie und Vollkommenheit.

Informationen und Buchung: Terme Ptuj, SI - 2251 Ptuj Tel.: 00 386 27 49 45 -00; Fax: 00 386 27 49 45 24 E-mail: info@terme-ptuj.si; www.terme-ptuj.si



THERME LENDAVA

befindet sich im östlichen Teil Sloweniens. Die Besonderheit der Terme ist das einzigartige paraffinreichste Thermalwasser (62°C). Das Wasser hat auch ein wohltuendes Einfluss auf die Haut. Im Jahr 2006 renoviertes Hotel Lipa*** bietet den Gästen Gemütlichkeit an, wie auch die Apartmentsiedlung Lipov gaj***. Die Umgebung bietet zahlreiche Möglichkeiten an: Weinberge nur 150 Meter von der Terme, zahlreiche Rad- und Spazierwege, Sehenswürdigkeiten, interessante Ausflüge ...



Informationen und Buchung: Terme Lendava, SI-9220 Lendava Tel: 00386 25 77 44 00; Fax: 00386 25 77 44 12 E-mail: info@terme-lendava.si; www.terme-lendava.si



INTEGRIERTE FACILITY SERVICES



- PROPERTY SERVICES
- SUPPORT SERVICES
- CLEANING SERVICES
- SECURITY SERVICES

ISS Facility Services
Peter-Rosegger-Straße 28
8053 Graz
Tel: 05 7400-8000
Fax: 05 7400-998000

ISS FACILITY SERVICES
www.issworld.at

KARTOFFEL- UND GEMÜSEGROSSHANDEL

NACHFÖRE

GRAZ - 8401 Kalsdorf · Tel. 0 31 35/21 04
Großmarkthalle · Tel. 03 16/27 18 52



ruefa
Wo Träume Urlaub werden.

Kompetente Beratung und Planung Ihres individuellen Traumurlaubes erhalten Sie in Ihrer Ruefa Lounge in Graz am Hauptplatz 14 | 0316/826 456 | 28010@ruefa.at.

Unsere Ruefa Reiseexperten finden Sie 14x in der Steiermark!
www.ruefa.at/filialen

LEICHT
M E T A L L B A U

ST. PETER HAUPTSTR. 6 · 8042 GRAZ · TEL. 0316/471256-0 · FAX 0316/471762 · WWW.LEICHT.CO.AT · OFFICE@LEICHT.CO.AT



Maschinenbau und Handels GmbH



Conceptstr.1 · 8101 Gratkorn
Austria · Europe

Gasthaus - Restaurant
KREUZWIRT
Der Grazer Schmankerl-Wirt!

- Unweit vom Schloss Eggenberg (5 Min.)
 - herrlicher, schattiger Gastgarten
 - Platz für 180 Pers. im Garten und 150 Pers. im Lokal
- Gasthaus - Restaurant "Kreuzwirt", Inh. Gerhard Wehr, Annaplatz 2, A-8020 Graz, Tel: 0043 / 316 / 57 44 40

Unsere Öffnungszeiten:
Täglich von 9:00 bis 24:00 Uhr - Kein Ruhetag!





 Der Spezialist für vernetzte Gebäudetechnik

 partner von 

Planungsgruppe Grünbichler GmbH

 Kapfenberg | Graz | Wien • office@pgg.at • www.pgg.at



 Czerny Handels GmbH e-mail: office@czerny-a.at

 Tel.-Nr.: + 43/1/271 65 46 - 0 Fax-Nr.: + 43/1/271 65 46 - 11

 A-1210 Wien, Ignaz Köck Straße 8/Top 8

Bitschnau GmbH | Gewerbestraße 21 | 6710 Nenzing | AUSTRIA | T +43 55 25 6 47 89 0 | F +43 55 25 6 47 89 10 | office@bitschnau.com

 Heliports | Stahl- Stahlverbund & Alubrücken | konstruktiver Stahlbau | Sonderstahlbau



BITSCHNAU
www.bitschnau.com

BAUKOORD®

 Dipl.-Ing. Dieter Eigner Ges.m.b.H.

 Projektentwicklung - Generalplanung - Bauaufsicht

 Projektmanagement - Statische Berechnung

 Controlling - Bau- und Planungskoordination

 A-8010 Graz, Körblergasse 20

 Tel.: (0316) 58 24 83-0, Fax: DW -7, E-Mail: office@baukoord.com, http://www.baukoord.com

 A-1030 Wien, Kegelgasse 23/Me/3

 Te.: (01) 713 53 89, Fax: (0316) 58 24 83-7, E-Mail: wien@baukoord.com

Fa. Habermann Patrick

Dipling Metaldeckensysteme

A-8052 Graz: Spielbergweg 4

 Tel. & Fax: 0316/576305 Mobil 0650/5763051

 E-Mail: habermanndecken@gmail.com

ETEC GMBH

 ELEKTROTECHNIK

 +43.(0).316.890 884 | www.etecgmbh.com

PLANUNG UND BAULEITUNG ELEKTROTECHNIK

 ELEKTRO-PLAN

FRIEBE & KORP

 GMBH

 A-8010 GRAZ, Sporgasse 21, Tel: +43 316 / 846 846 -0

 E-mail: friebe.plan@friebe.at, www.friebe.at

 WIEDERKEHRENDE PRÜFUNGEN

Beraten

 Planen

 Bauen





 BAUGESSELLSCHAFT HERZOG H. & CO. KG

 8045 GRAZ, STADIONPLATZ 2/2, TEL. 0316 77 14

 Graz · Stadionplatz 2/2

 Tel.: 0316 / 42 77 15

 herzog@granit-bau.at



bösch

 Walter Bösch GmbH & Co KG

 Neustiftweg 19 · 8045 Graz/Andritz · T: +43 316 691 70 10 · www.boesch.at

Lieb.

 Reizend.

Sinne reagieren auf Reize. Gerade in der Welt des Bauens ist das offensichtlich. Was uns reizt sind neue Herausforderungen und Aufgaben, bei denen wir Erfahrungen und Werte aus über 75 Jahren ausspielen können: Im Hoch- und Trockenbau, Holzbau, Planung und Entwicklung!

LIEB

BAU

WEIZ



Sparte Hochbau



Vertrauen Sie auf alle Bausteine unserer steirischen Unternehmensgruppe.

 Hoch- & Trockenbau Planung Generalunternehmung	 Fertighäuser, Dachstühle Holzstiegen Ingenieurholzbau	 Fliesenverlegung Beratung Säure- & Bäderbau	 Baumärkte, Baustoffe Gartencenter Sport 2000
---	--	--	---

Birkfelder Straße 40

 8160 Weiz

 T: +43 3172 2417 - 0

 www.lieb.at



Seniorenresidenz Waldhof bleibt einzigartig!

Die Seniorenresidenz Waldhof in Lieboch galt bis dato als Inbegriff des luxuriösen Seniorenwohnheims. Ein Wellness Hallenbad, der Streichelzoo, jedes Zimmer mit eigenem Balkon oder die eigene Parkanlage heben die Seniorenresidenz Waldhof von anderen ab.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde jetzt in größerem

Stil ausgebaut. Den hohen Anspruch hat man dabei aber nicht nur gehalten, sondern teilweise sogar noch übertroffen. Die 15 neu entstandenen Zimmer sind wieder mit edlem Mobiliar ausgestattet, das eher an ein Hotel, denn an ein Seniorenwohnheim erinnert. Für Interessierte heißt es aber sich schon jetzt rechtzeitig zu informieren, denn trotz des hohen Standards ist die Senio-

renresidenz auch für kleine Pensionen leistbar, zumal eine Kostenübernahme durch die Sozialhilfeträger möglich ist.

Eine Führung durch das Haus sowie den Prospekt mit einer detaillierten Preisliste und Förderungsmöglichkeiten gibt es völlig kostenlos und unverbindlich bei Hr. Pflegedirektor Rene Gimpl unter **03136-63660407**.

LEISTUNGEN:

- Pflegestufen 1-7
- Wellness-Hallenbad
- Sauna, Massage
- eigene Parkanlage mit über 20.000 m²,
- Streichelzoo
- Internetzugang, Safe, Kühlschrank und eigener Balkon in jedem Zimmer, alle alkoholfreien Getränke gratis, Wäschereinigung ohne Mehrpreis.



Nicht nur durch die eigene Parkanlage mit idyllischen Waldwegen wird die Seniorenresidenz Waldhof ihrem Namen wirklich gerecht. Denn die luxuriöse Ausstattung hebt sie wohltuend von durchschnittlichen Seniorenwohnheimen ab.



WALDHOF
Senioren Residenz

**WIR HABEN UNSER EINZIGARTIGES
ANGEBOT NOCH ERWEITERT**

- Wellness-Hallenbad, Sauna, Massage, Streichelzoo
- Eigene Küche im Haus
- Jedes Zimmer mit Internetzugang
- Jedes Zimmer mit Safe und Kühlschrank
- Jedes Zimmer mit eigenem Balkon
- Alle Pflegestufen (1-7)
- Alkoholfreie Getränke, Wäschereinigung und Vieles mehr gratis!
- Kostenübernahme durch Sozialhilfeträger möglich

Unser einzigartiges Haus mit seinem unvergleichlichen Ambiente präsentiert Ihnen gerne Herr Rene Gimpl, mit dem Sie sich unter 03136-63660-407 oder unter rene.gimpl@seniorenresidenz-waldhof.at in Verbindung setzen können.

Assl Seniorenwohnheim GmbH & CoKG · Packerstraße 12 · 8501 Lieboch
Tel: 0 31 36 / 63 66 0 · Fax: 0 31 36 / 63 66 0 - 60
office@seniorenresidenz-waldhof.at · www.seniorenresidenz-waldhof.at

NEU: auf mehr als 20.000 m² erweiterter Park mitten im Wald mit idyllischen Plätzen und Wegen

NEU: 15 zusätzliche Zimmer, jedes Einzelne mit eigenem Balkon

Hilfe auf Knopfdruck

Sicherheit und Geborgenheit
in vertrauter Umgebung



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
STEIERMARK

Alleinstehende u. ältere Menschen sowie deren besorgte Angehörige fürchten sich davor, in einer Notsituation keine Hilfe holen zu können.

Rufhilfe

Gratis-Info:

0800 / 222 144

www.rufhilfe-steiermark.at